



# VfL - Aktuell

Nachrichten des Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e.V. – Ausgabe August 5/2003

## 1. Platz Cheerleader-Revue



für unsere Twirling-Majoretten!

ANWALTSBÜRO

**H. G. Hell**

Rechtsanwalt und Notar

Bundesallee 91  
12161 Berlin

U-Bhf-Ausgang  
Walther-Schreiber-Platz

Tel: 852 80 13

Tätigkeitsschwerpunkte: – Arbeitsrecht (KündigungsR)  
– Familienrecht (ScheidungsR)  
– Erbrecht

Interessenschwerpunkte: – Verkehrsunfallregulierung  
– Verkehrsbußgelder

[www.RAHELL.de](http://www.RAHELL.de)

Fax: 852 40 76

**Herzlichen Glückwunsch  
unseren  
Geburtstagskindern**

**im August**

**18 Jahre werden:**

Morbe, Kirke	Handball
Schubert, Dominik	Ringen
Muchametow, Timo	Tennis

**50 Jahre wird:**

Kaiser, Sabine	Tennis
----------------	--------

**60 Jahre werden:**

Hoppe, Sigrid	Turnen
Jerke, Bernd	Tennis
Manze, Michael	Tennis
Ostermann, Jürgen	Turnen
Pahlow, Hannelore	Turnen
Küstner, Peter-Joseph	Tischtennis

**65 Jahre wird:**

Fiedler, Erika	Turnen
----------------	--------

**70 Jahre werden:**

Schwarz-Schultz, Ingrid	Leichtathletik
Samaras, Dimitrios	Koronar
Schulze, Lothar	Koronar

**75 Jahre werden:**

Eisenblätter, Elfriede	Tennis
Richter, Günter	Leichtathletik

**92 Jahre wird:**

Heenen, Eva	Tennis
-------------	--------

**und im September**

**18 Jahre werden:**

Neumerkel, Tobias	Kendo
Scherner, Richard	Handball

**50 Jahre wird:**

Klug, Heide	Turnen
-------------	--------

**60 Jahre werden:**

Artus, Sigrid	Turnen
Gohn, Lothar	Koronar
Lück, Christel	Turnen

**65 Jahre wird:**

Müller, Dieter	Koronar
----------------	---------

**70 Jahre werden:**

Mielitz, Heinz	Tennis
Behnel, Erna	Turnen

**90 Jahre wird:**

Kähne, Erwin	Tennis
--------------	--------

**Außergewöhnliche Ehrungen**

Der Landessportbund Berlin mit seinem wiedergewählten Präsidenten Peter Hanisch lud zum 5. Juni ehrenamtlich tätige Mitarbeiter aus Berliner Vereinen und Verbänden zu der jährlichen Ehrungsfeier in die Jesse-Owens-Allee. Geladen waren auch drei unserer Präsidiumsmitglieder.

In seiner lockeren aber dennoch sehr verbindlichen Art sagte Peter Hanisch danke für jahrelang geleistete ehrenamtliche Mitarbeit. Mit Unterstützung weite-

rer Präsidiumsmitglieder des LSB nahm er innerhalb eines kleinen Rahmenprogrammes, begleitet von Wärmegewitter mit Blitz und Donner, dann die Ehrungen vor: Unser Hauptsportwart Axel Grundschock wurde mit der Bronzernen Ehrennadel, unser Vize-Präsident Horst Lobert mit der Silbernen Ehrennadel und unser Präsident Peter-J. Küstner mit der Goldenen Ehrennadel des Landessportbundes Berlin ausgezeichnet.

Sabine Bojahr



(von links) Axel Grundschock, Horst Lobert, Peter Hanisch, Peter-J. Küstner während der Ehrungsfeier am 5. Juni beim Landessportbund

**Herzlich willkommen im VfL Tegel!**

Als neue Mitglieder begrüßen wir in der Abteilung:

**Handball**

David, Nils  
Goldbach, Leander  
Mezari, Lara  
Rapp, Lorenz  
Stachelhaus,  
Timothy  
Urbat, Michaela

**Leichtathletik**

Brose, Julius  
Del Bello, Luca  
Dürre, Max  
Ehelebe, Robert  
Hegnal, Tim  
Henning, Timo  
Maczolla, Marius-  
Tom  
Scheurle,  
Katharina  
Styrie, Marah  
Wussow, Michelle  
Ziegler, Hendrik

**Ringen**

Goerke, Verena  
Krey, Sarah  
Lange, Mario  
Sommer, Byörn

**Tanzen**

Hensky, Marian  
Marquardt,  
Gabriele  
Marquardt, Peter  
Winterfeldt, Hagen  
Winterfeldt, Katrin

**Tennis**

Kepper-Schröder,  
Petra

**Tischtennis**

Bentley, Philipp  
Chodakowski,  
Alexander  
Erdelbrock, Tom  
Genz, Mathias  
Hein, Alexander

Hoppe, Nicolas  
Langhans,  
Klemens  
Ochmann, Vincent  
Rawe, Dennis  
Rummel, Michael  
Schulz, Marvin  
Schulz, Melvin  
Tegtmeier, Felix  
Végh, Martin  
Végh, Vera Lisa  
Vogelsang, Sabine

**Turnen**

Banse, Saskia  
Baruth, Luisa  
Bolm, Katharina  
Chaudhari, Leon  
Flade, Julia Tabea  
Flade, Katrin  
Funk, Alexander  
Funk, Birgit  
Heier, Carina  
Jäntschi, Laura

Jäntschi, Silke  
Kontenak, Emilie  
Kontenak, Margrit  
Krämer, Juliane  
Krey, Andrea  
Kügow, Norman  
Kügow, Romano  
Lenz, Margit  
Luxa, Chantal  
Nguyen, Tu My  
Pauers, Martina  
Pauers, Victoria  
Röver, Felix  
Röver, Manuela  
Scholz, Antonia  
Tronnier, Louisa  
Wannagat, Saskia  
Weber, Antonia  
Weber, Lukas  
Wendt, Valerie  
Zang, Lan

**Twirling-Majoretten**  
Mushold, Charline

# Der Präsident

Vor wenigen Tagen erhielt ich den Anruf einer besorgten Mutter mit der Aussage: Bei uns in der Sporthalle wird erzählt, daß die Kinder im VfL Tegel ja gar nicht versichert sind. Immer wieder tauchen solche Märchen auf, immer wieder scheint irgend jemand unheimlich viel zu wissen, anstatt sich erst einmal richtig schlau zu machen.

Durch die Mitgliedschaft im VfL Tegel ist jedes Mitglied in einer Unfall-Invaliditäts-Versicherung und in einer Haftpflichtversicherung über den Landessportbund Berlin versichert. Die Unfall-Versicherung greift erst in dem Augenblick, wenn die Heilbehandlung nach einem Sportunfall durch die eigene Krankenversicherung abgeschlossen ist. Sie deckt Mehraufwendungen, die durch eine bleibende Invalidität entstehen.

Jede Krankenkasse ist gesetzlich verpflichtet, durch einen Sportunfall entstehende Kosten zu tragen, egal ob auf dem Weg zur, in oder auf dem Weg von der Sportstätte nach Hause entstanden. Hier gelten auch die gleichen Zuzahlungsgrundsätze wie bei anderer Inanspruchnahme von zum Beispiel Feuerwehr oder bei Bedarf von Arzneimitteln. Eine zusätzliche Krankenversicherung über den Landessportbund würde eine Doppelversicherung bedeuten und wäre allein von dem Mitgliedsbeitrag nicht zu bestreiten. Hier wird davon ausgegangen, daß jedes Mitglied in einer gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung versichert ist.

Anders dagegen ist die Haftpflichtversicherung. Hier gehen Verein und LSB davon aus, daß nicht jedes Mitglied eine eigene Haftpflichtversicherung hat. Der typische Versicherungsfall ist die mit einem Ball zerschossene Fensterscheibe. Aber es gibt im Sport leider andere, zum Teil sehr viel teurere Haftpflichtschäden. Diese sind, unter Ausschluß von Vorsatz, in jedem Fall versichert.

Teilen Sie doch Ihren Jahresbeitrag einmal durch 40 Übungsstunden. Diese Summe steht dann für eine Übungsstunde, für eine Stunde qualifizierte Leitung und Aufsicht, notwendige Übungsgeräte, Versicherung und vieles andere, zum Beispiel organisatorische, mehr. Wir meinen, mehr ist einfach mit diesem Betrag nicht zu finanzieren.

Peter-J. Küstner

# Veranstaltungskalender

- 23. August (Jugend)  
Beach Party Strandbad Tegel
- 7. September 9 Uhr Holzhauser Str. (LA)  
5. Mercedes-Benz Halbmarathon  
mit 10km Straßenlauf
- 14. September (TU)  
Workshop für Ältere
- 20. September 15 Uhr Vereinsheim (HV)  
Ehrungsfeier
- 3. Oktober (RI)  
15. Int. Fritz-Hill-Turnier
- 1. November  
Workshop für Ältere
- Jeden Sonntag ab 17 Uhr (TA)  
Übungsabend der Tanzabteilung

In Klammern sind die Abkürzungen der Abteilungen angegeben, bei denen genauere Informationen erfragt werden können (HV = Hauptverein = Geschäftsstelle).

**„Es gibt nichts  
Gutes, außer  
man tut es.“**

Erich Kästner

[www.ehrenamt-im-sport.de](http://www.ehrenamt-im-sport.de)

DEUTSCHER  
SPORTBUND

## Bravo VfL!

Anlässlich des FESTIVAL des SPORTS, zum zweiten Mal im Sport- und Freizeitzentrum Siemensstadt, am 1. Juni 2003 waren auch wir dabei.

Zwischen zwei nicht besetzten Info-Ständen Nordberliner Vereine strahlte der VfL-Stand entsprechend dem Wetter über den gesamten Festplatz.

Betreut von Svenja, Ronja, Hella und Axel Grundschock mit kräftiger Unterstützung durch Angela Muß und Petra Bock wurden die neuesten Infos vielen Besuchern fachgerecht weitergeleitet.

Jetzt haben auch wir eine Info-Broschüre, entworfen und hergestellt von

unserem Präsidenten Peter-J. Küstner. Neben dem hohen Besuch vom LSB/BTB Peter Hanisch und seinem Gefolge, u. a. dem Sportreporter des LSB Hansjürgen Wille, besuchten uns auch liebe VfLer wie Johann Hötzl (KOR), Renate Winter (TU) und „Senior Ringer“ Bimbo.

Die vielseitige und sportbegeisterte Übungsleiterin Barbara Noack und ihre Turngruppe, bestehend aus Kindern des VfL, der Erpelgrund-Schule und dem Centre Talma, haben das Publikum mit turnerischen und akrobatischen Vorführungen auf der Bühne und dem Rasen begeistert.

Die wahrlich meisterhaften Vorführungen der Twirlingabteilung unter Anwe-

senheit von Gisela Schulz, Thomas Ninnemann und Rainer Muß haben die Zuschauer zu Beifallsstürmen hingewogen. Vielseitige und temperamentvolle Darbietungen waren die beste Werbung für diese anspruchsvolle Sportart im VfL.

Der VfL hat sich neben den vielen Sportvereinen aus Berlin und Brandenburg, moderiert von Ingo Hoppe vom Radio Berlin Brandenburg, und unserem Info Stand sehr gut dargestellt.

Bravo VfL!

Bravo ihr Aktiven!

Axel Grundschock

## Turnen



### Geschaffffft!

Am 31.5.03 fuhren 3 VfL Turner nebst Trainerin nach Kiel zu den Schleswig-Holsteinischen-Mehrkampfmeisterschaften. Der Bus, mit Teilnehmer/innen aus vier Berliner Vereinen, kam planmäßig zum Abendessen in der Landesturnschule Trappenkamp an.

Danach stand gegenseitiges Beschnuppern, Trampolinspringen und Rhönradfahren auf dem Programm. Um 23:30 Uhr wurde zum allerletzten Mal und mit der nötigen Strenge zum endgültigen Zapfenstreich geblasen.

Am nächsten Morgen hieß es um 6:45 Uhr aufstehen, Wettkampfklamotten anziehen, Zimmer aufräumen und frühstücken. Pünktlich um 9:15 Uhr fuhr unser Bus auf das Wettkampfgelände in Kiel und alle Aktiven begannen mit ihren Disziplinen.

Unsere drei Turner absolvierten den Deutschen Sechskampf, bestehend aus:

75m Sprint, Weitsprung, Kugelstoßen sowie den turnerischen Disziplinen: Reck, Boden, Barren.

Alle drei schlugen sich tapfer und diszipliniert über den langen Wettkampf, der erst am späten Nachmittag mit dem Barrenturnen zu Ende ging.

Nun hieß es schnell die Punkte zusammenzuzählen, denn es ging um die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft im September.

Unsere Freude war riesengroß, denn alle drei Turner hatten die Qualifikationsnorm erreicht!!!

#### Hier die Ergebnisse:

Vincent Schöpflin (Quali 38 Punkte)	40.90 Punkte
Julian Schumann (Quali 38 Punkte)	39.65 Punkte
Andreas Dahms (Quali 40 Punkte)!!!!	50.95 Punkte

Nun hoffen wir, daß auch Dominic, der nicht mit nach Kiel fahren konnte, sich hier in Berlin qualifiziert.

Wir freuen uns jetzt schon auf Ludwigs-hafen/Rhein am 20./21.9.03 zur Deutschen Mehrkampfmeisterschaft 2003.

Herzlichen Glückwunsch und ich bin sehr stolz auf Euch.

Astrid Schumann



41 Jahre war

**Gertrud Pissarczyk**

Mitglied der Turnabteilung im VfL Tegel.

Sie ging gerne und regelmäßig zur Gymnastik in die 4. Frauengruppe und später zur Seniorengymnastik ins Vereinsheim.

Die letzten Jahre lebte sie bei ihrer Tochter in der Nähe von Hannover, wo sie nach langer Krankheit am 14. Juni 2003 entschlief.

Wir denken gerne an sie zurück.

Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen.

Der Vorstand der Turnabteilung

## Gastronomie des VfL

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag  
10.00 – 1.00 Uhr

Samstag und Sonntag  
10.00 – 22.00 Uhr

Hatzfeldtallee 29

13509 Berlin · Telefon 434 62 21



## Unser Abschlußfest vor den Sommerferien der Eltern-Kind-Gruppe

Was für ein schöner Nachmittag!

Ich habe alle Kinder und Eltern für die letzte Übungsstunde am 13. Juni nach Lübars eingeladen und viele, viele Kinder sind gekommen. Teilweise haben sie beide Elternteile mitgebracht. Wir haben gesungen, Schätze gesucht, Brezel ohne Hände von der Leine geschnappt, viel gelacht und viel erzählt.

Svenjas ausrangierte Socken waren mit verschiedenen Materialien gefüllt. Immer zwei mit gleichem Inhalt mußten auf der Wäscheleine gefunden werden. Zwischen zwei Fliegenklatschen wurde ein Luftballon transportiert. Das war gar nicht so einfach!

Und natürlich gab es Preise – auch für die Eltern, die auch etwas tun mußten.

Gemeinsam haben wir die Tiere auf der Jugendfarm besucht. Das Pferd „Hella“ – meine Namensvetterin – hat uns zur Feier des Tages mit geflochtenen Zöpfen im Stall erwartet.

Also rundherum ein gelungener Nachmittag.

Vielen Dank an dieser Stelle auch der Turnabteilung, die uns unterstützt hat. Und Dank den vielen Eltern, die noch spontan mit fürs leibliche Wohl gesorgt haben.

Und jetzt noch einige Worte zum Schluß. Ich bin sehr froh, daß ich diese Gruppe übernommen habe. Mit so tollen Kindern und Eltern macht es einfach Spaß zusammenzuarbeiten. Bei so reger Beteiligung und Begeisterung von Eurer Seite ist auch für mich als

**Auch wir sind froh,**

daß wir Dich haben – Hella; Du hast uns damals mit Deinem spontanen Entschluß, die Eltern/Kindgruppe zu übernehmen, sehr geholfen, und dafür danken wir Dir recht herzlich.

Wir wollen auch nicht versäumen, Dir zur bestandenen Prüfung zu gratulieren, denn nun hat die Gruppe eine vom Berliner Turnerbund ausgebildete Übungsleiterin.

Herzlichen Glückwunsch!  
Der Vorstand der Turnabteilung

Übungsleiterin jeder Freitag Spaß und Freude pur.

Euch allen, auch unseren kranken und verhinderten Familien, wünsche ich einen schönen Sommer.

*Eure Hella Grundschock*

## Twirling- Majoretten

Wieder war ein Jahr vorbei und die Mädchen der Twirlingabteilung sowie der gesamte Vorstand und einige Eltern führen zur jährlichen Deutschen Meisterschaft der EMA (Europäische Majoretten Assoziation e.V. Germany).

Diese wurde diesmal vom Fanfaren- und Majorettenchor Rot-Weiß Gerderath in Erkelenz (ca. 610 km westlich

### Ein Team räumt ab

von Berlin) ausgerichtet. Es waren 12 Deutsche Vereine in 18 Kategorien am Start.

Die vielen Erfolge, die sich die Mädchen erkämpften, waren nur durch deren unermüdlichen Einsatz beim Training möglich. Wieder einmal zeigten die Mädchen starken Teamgeist und sportliche Fairneß bei den Wettkämp-

fen. Es war schön mitzuerleben, wie jede einzelne für die anderen mitfieberte.

Noch einmal einen herzlichen Glückwunsch an die Mädchen für ihre Erfolge und ein ebenso herzliches Dankeschön an alle Eltern, die zum Gelingen der Meisterschaft beigetragen haben.

*Rainer Muß  
1. Vorsitzender*



## Deutsche Meisterschaft der Twirling-Majoretten in Erkelenz

Alles fing an, als wir uns am Freitag, dem 20.6.2003, um 13 Uhr an der Mühle in Tegel trafen. Nachdem wir unser Gepäck verstaut und es uns im Bus gemütlich gemacht hatten, düsterten wir los und kamen dank des guten Busfahrers ca. acht Stunden später in Gerderath an.

Nach einem kurzen Abendbrot mußten wir sofort wieder trainieren, da die lange Busfahrt die Aufregung und Vorfreude bis aufs Äußerste gesteigert hatte und wir unsere Stäbe nicht mehr aus den Händen legen wollten.

Doch dann fielen wir alle irgendwann erschöpft in unsere Betten, und nach einer viel zu kurzen Nacht standen wir noch vollkommen schlaftrunken in unseren Uniformen auf der Bühne... Nach einem erfolgreichen Standard Tradition ging der Tag dann richtig los.

Nach vielen erfolgreichen Tänzen waren auch die, die nicht getanzt hatten, vom vielen Anfeuern und Mitfiebern völlig erschöpft.

Und weil es alles so schön war und wir am Sonntag genauso toll tanzen wollten, mußten wir uns das Duschen und

unsere Bettchen erstmal mit einem harten Training erkämpfen.

Kaum aus dem Bett standen wir am Sonntag plötzlich auch schon wieder

ven aller Beteiligten nochmal aufs Äußerste strapaziert, was sich jedoch lohnte, da wir mit Pokalen und Medaillen überhäuft worden sind. Nach einem letzten Foto und ein paar Flaschen Sekt machten wir uns dann wieder auf den Weg, ein neues Hindernis zu überwinden – die achtstündige Busfahrt zurück nach Berlin.



Die Jüngsten aus der Twirlinggruppe „Show König der Löwen“

auf der Bühne, so daß der Kampf um die Pokale wieder beginnen konnte....

Die Aufregung war an diesem Tag besonders groß, da sowohl die B- als auch die C-Gruppe mit einem neuen Tanz starteten. Nachdem diese Tänze und auch alle anderen super-gut verlaufen waren, konnte die Siegerehrung endlich beginnen. Hier wurden die Ner-

**1. Platz – TTC großes Team Gruppe A**

**1. Platz – Cheerleader Revue Gruppe A**

**1. Platz – Cheerleader Mix Gruppe A**

**1. Platz – Solo A 2 Baton Stefanie B.**

**1. Platz – Duo Stefanie B. / Isabel Sch.**

**2. Platz – Standard Tradition Gruppe A**

**2. Platz – TTC kleines Team Gruppe A**

**2. Platz – Solo C 1 Baton Alina R.**

**2. Platz – Duo Nina B. / Sandra Z.**

**3. Platz – Standard Modern Gruppe B**

**3. Platz – Show ohne Beleuchtung Gruppe A**

**3. Platz – Solo A 1 Baton Isabel Sch.**

Marion Seyfarth

## Handball



### Weissenhaus for ever

Nachdem 2002 kein Turnier im Feriencenter Weissenhäuser Strand an der Ostsee, wegen Umbaumaßnahmen, stattgefunden hatte, starteten wir diesmal, vom 22.-25. Mai, wieder mit zwei Frauen und einer Männermannschaft Richtung Norden.

Einige Teilnehmer fahren schon seit über 20 Jahren zu diesem Turnier (z. B. Knut und Günter) und haben immer wieder ihren Spaß.

Bei ca. 40 Männer- und 30 Frauenmannschaften ist im Feriencenter sehr viel Betrieb, sicherlich zum Leidwesen der normalen Feriengäste.

Rein sportlich gesehen war der Trip nicht so erfolgreich, weil die Tegeler Mannschaften die Vorrunde nicht überstanden. Die gemixte Männermannschaft erreichte, mit zwei Siegen und zwei Niederlagen, nicht das Klassenziel Zwischenrunde.

Aber da der Spaßfaktor in Weissenhaus gemeinsam mit dem sportlichen Aspekt auf Platz eins steht, hatte das Ausscheiden keine Auswirkung auf die Stimmung.

Abends wurde die Disco, die gegenüber dem sonstigen „Dancefloor“ – der Fußgängerpassage – deutlich kleiner ausfiel, gestürmt und nach kurzer Zeit war die Stimmung wie immer.

Aus meiner Sicht hatten alle wieder ihren Spaß. Vielleicht heißt es dann im nächsten Jahr wieder: Weissenhaus – wir kommen!

## Viertelfinale um die Deutsche Meisterschaft

Die A-Jugend der SG PSV/VfL Tegel – S-Bahn Juniorenteam – hatte auswärts das Hinspiel gegen GWD Minden mit 33:39 verloren.

Im Rückspiel, am 24.5.03, sollte dieses Ergebnis wieder umgebogen werden. Leider gelang es nicht, die starken Mindener zu bezwingen. Am Ende stand es 24:26 aus Tegeler Sicht.

Minden steht zwischenzeitlich gegen Magdeburg im Finale, mußte sich aber der Magdeburger Mannschaft beugen.

MJ A: GWD Minden –  
SC Magdeburg 29:32 + 31:34

melle

melle



# INDOORTEAMSPORT

shop

## Wir ziehen um !

Tel: 0173 / 347 37 45

Bis zur Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten finden Sie uns in der **Oranienburger Str. 170-172** (13437 Berlin-Wittenau) oder im Internet unter **www.indoorteamsport.de**

**Ihr Handball- und Indoorspezialist in Berlin**

## Judo



### Ostroda II – Feuchte Nächte

Der harte Kern der Judoabteilung ging auch in diesem Jahr zum Himmelfahrtstag auf Reisen. Die negativen Erlebnisse des letzten Jahres haben wir abgehakt und uns wieder für Ostroda in Masuren/Polen entschieden.

Los ging's schon Mittwoch, mittags am Ostbahnhof. Schöner Zug, alle hatten ihre Plätze, die Stimmung war bestens. Umsteigen in Poznan und abends gegen 20 Uhr waren wir in Ostroda.

Empfangen wurden wir von Mr. President Wlodek, der unser Gepäck zur Unterkunft beförderte, wir konnten laufen.

Das Sporthotel hatte uns leider recht kurzfristig die Zimmerbuchung storniert und so wohnten wir in einem Sportclub direkt am See in kleineren Hütten. Idyllisch gelegen unter hohen Bäumen hatten diese Häuser so ihren Charme: Sanitärbereich alles neu gemacht und in jedem Haus zwei Zimmer mit 3-4 Betten. Was heißt Betten: Schmale harte Gestelle zwar mit frischem Bezug, aber die Decken hatten den Muff des gesamten Winters in sich. Zentnerschwer und klamm. Ganze Schwärme von Mücken hingen in den Gardinen – toll!! Ein Abendessen war für uns vorbereitet, allen hat's geschmeckt.

Zur Anlage gehört eine Bar, dahin sind wir zur ersten Lagebesprechung gezogen und haben (kaltes) Bier getrunken. Dann ging's ab in die kalte Hütte.

Donnerstag früh erste Erfahrungsberichte: Geschwitzt hat niemand, alle

Knochen noch an der richtigen Stelle – keine Mückenangriffe!

Frühstück und dann zum 2. Frühstück ins „Deutsche Haus“.

In Ostroda ist in dem einen Jahr viel gebaut worden und es sieht schön aus.

Im „Deutschen Haus“ wurden wir herzlich empfangen und bewirtet, unsere Spende für die hauseigene Bibliothek ist auch angekommen. Wir haben unsere Gastgeschenke überreicht – vom Bezirksamt Reinickendorf einen Zinnteller und von der Judoabteilung ein Buch über den Potsdamer Platz – und wurden durchs Haus geführt, wo man jetzt Gästezimmer für 11 Gäste hergerichtet hat (und zwar auch sehr schön!).

Nach dem Besuch haben wir die Wirtschaft von Ostroda angekurbelt: Extrem-Shopping und die schöne Bar im 1. Stock besucht. Die Polen wissen, wie man Einkaufsstraßen einrichtet: Oben die Bar mit Warka-Bier und unten Obuwie (Schuhe)! Man kann die Männer parken und geht mal kurz runter. Nur die Bürgersteige müssen noch mal überarbeitet werden, mich hat's auf die Knie gezwungen und Maria hat's auch aus den (frisch gekauften) Schuhen gehauen.

Nach einer gemeinsamen Trainingseinheit der aktiven Judokas mit den polnischen Freunden sind wir am Spätnachmittag wieder in unserer Unterkunft gelandet, genossen die späte Sonne am Seeufer und abends wurde mit den polnischen Judokas gegrillt, gegessen, getrunken und am Lagerfeuer gesungen. Wir überreichten als Gastgeschenke vom Bezirksamt Reinickendorf ein

Buch über unseren Bezirk mit einer persönlichen Widmung der Bezirksbürgermeisterin Frau Marlies Wanjura sowie von der Judoabteilung ein Buch über den Potsdamer Platz.

Freitag früh: Conni hat Ralf vom Bahnhof abgeholt (er konnte erst heute kommen), Frühstück und dann ging es zum Zug nach Danzig. Knapp 2 Stunden Fahrt und in Danzig erwartete uns Frau Hildegard Szalkowska, die uns in

einem großen Rundgang die Schönheiten der wiederhergestellten Stadt erklärte. Mit uns waren unzählige andere Touris in der Stadt, es war ziemlich voll. In der Langen Straße haben wir das Uphagen-Haus besichtigt, hier kann man einen Eindruck vom Wohnen der reichen Danziger Bürger bekommen. Auch das Rathaus konnte man besichtigen

und im Lokal nebenan haben wir sehr gut gegessen. Ein Teil der Gruppe speiste nach fürstlicher Art im Gewölbe an einer runden Tafel – der Rest der Gruppe unterm Schirm auf der Terrasse – da wo das Leben tobt. Wir gingen dann weiter in Richtung Mottlau-Kai, wo man einen Blick auf das Krantor werfen konnte. Am Kai entlang ging es zur Frauengasse (eine ganze Straße mit Juwelieren, Kunstgewerbe usw. ...) und dann zur Marienkirche. Mutige sind auf den Turm gestiegen (420 Stufen), von wo man einen herrlichen Rundblick hatte.

Anschließend ging es noch über die Brigitten-Kirche und Markthalle wieder zum Bahnhof.

An einem Tag kann man natürlich nur einen kleinen Überblick über eine Stadt mit so vielfältiger Geschichte erhalten – aber Danzig ist jede Reise wert.



Die Rückfahrt verbrachten wir im Speisewagen, es war voll.

Der Tag endete wieder in der Bar am See. Man konnte sogar draußen sitzen und Maria und ich haben den Skat-Spielern aus dem Rheinland ihre Sieger-Prämien – 2 Flaschen Champus – abgeschwatzt.

Samstag: Heute stand die Busrundfahrt auf dem Programm. Klaus und Inge waren für den Nachmittag mit Wlodeck verabredet, der sie nach Rastenburg gefahren hat, wo sie auf den Spuren der Vergangenheit waren.

Der Rest der Gruppe hatte für die Fahrt den kleinen blauen Bus vom letzten Jahr bestellt. Diesmal hatten auch alle einen Sitzplatz und begleitet hat uns Hildegard, die Schwester von Herrn Hoch (von der Deutschen Minderheit). Sie konnte uns noch Interessantes von Ostroda und auch von Olzstyn, unserem ersten Etappenziel erzählen. Wir haben die Burg besichtigt und einen kleinen Rundgang durch die Stadt gemacht. Pepi hat CDs mit Zigeunermusik erstanden (es ist auch wirklich Musik drauf) und dann ging's mit dem Bus weiter übers Land.

Olzstynek ist nur ein kleiner Ort, aber hier ist ein sehr schönes Freilichtmuseum aufgebaut worden. Man hat aus jedem Gebiet Polens ein Bauernhaus

aufgebaut, liebevoll ausgestattet und interessant anzusehen.

In der Bauernschänke haben wir einen kurzen Imbiß genommen und dann ging es aufs Schlachtfeld.

In Grunwald (Tannenberg) fanden große Schlachten der Weltgeschichte statt – wir haben uns die Gedenkstätte angesehen und einen kurzen Ausschnitt des Films über die mittelalterliche Schlacht gegen die Ritter des Deutschen Ordens (in polnischer Sprache).

Anschließend führen wir wieder nach Ostroda und nahmen den kulinarischen Abschied in der Pizzeria am See. Wlodeck gesellte sich zu uns, Klaus und Inge erzählten von ihrer Fahrt in die alte Heimat. Wlodeck überreichte Gerhard und Schaarschi ein Bierglas mit einem schönen Judo-Motiv. Ausklang war dann auf der Terrasse am See.

Sonntag früh 9 Uhr Abfahrt nach Hause. Die Hütten hatten wir jetzt trocken-gewohnt und der erste Mückenstich war zu vermelden. Bis Stettin haben wir es uns in der 1. Klasse gemütlich gemacht – der Zug war sonst zu voll.

Kurz nach Danzig (wir fuhren wieder den oberen Rundweg nach Stettin) trafen wir dann auf eine Berliner Reisegruppe, die am Bahnhof bestohlen worden war. Da konnte ich wertvolle Tipps geben!!

In Stettin fanden wir nach einiger Verwirrung den Zug und nach noch mehr Verwirrung durch die Schaffnerin und Umsteigen in Angermünde sind wir nach 13 Stunden Fahrt leicht derangiert in Berlin angekommen.

Es war eine sehr schöne Fahrt – einen dicken Dankeskuß an Maria, die diese Fahrt so prima geplant und gemanagt hat. Waldemar und Isabell haben bei den Dolmetschertätigkeiten kräftig mitgeholfen und alle hatten viel Spaß. Sina hat was gelernt: Wie man polnisch Schuhe kauft und wie man drei Bier bestellt.

Gabi und Torsten werden sicher noch mal nach Danzig müssen in diese Straße mit den Beischlägen wegen der Uhren und der Kreuze....

Bertram wird für seinen Film den Oscar bekommen – (im nächsten Jahr kaufen wir Dir Schuhe, geht ganz schnell und tut nicht weh – vorne zu und hinten offen)!

Wir sind überall herzlich aufgenommen worden und haben uns unter den Freunden wohl gefühlt.

Do widzenia!

## VfL Tegel-Cup 2003

Nach monatelanger Vorbereitung war es am 24. und 25. Mai 2003 endlich soweit: Über 340 junge Judokas aus 26 Vereinen kämpften in den Altersgruppen U 11 und U 13 (männlich + weiblich) um die ausgeschriebenen Pokale. Auch in diesem Jahr nahmen neben Berliner Vereinen auch Vereine aus Polen (Samurai Koszalin, Bushido Morus/Stettin, UKS Chodziej, Pila und Ostroda) und Tschechien (Kralupy) teil.

An beiden Tagen konnten die Wettkämpfe rechtzeitig durch unseren 1. Vorsitzenden der Judoabteilung Christian Kirst eröffnet werden. Es gab gute Kämpfe zu sehen, so daß am Ende der Bessere die Nase vorne hatte.

In diesem Jahr hatten wir uns etwas Besonderes ausgedacht: Die Erstplatzierten (Platz 1–3) sollten fotografiert werden und auf der Sieger-Urkunde verewigt werden. Leider hat es am 1. Tag nicht so geklappt wie in der Generalprobe, am 2. Tag klappte es dann aber besser. Die Kinder waren begeistert – auch Anerkennung gab es für diese schöne Idee von vielen Betreuern der anderen Vereine.

Dem Präsidium des VfL Tegel danken wir recht herzlich für den finanziellen Zuschuß!

Vielen Dank auch an die Bezirksbürgermeisterin Frau Marlies Wanjura, die einen finanziellen Zuschuß für den Kauf von Pokalen gab.

Danke möchten wir auch der Handballabteilung sagen, die uns am Freitag den „Tegeler Sportpalast“ bereits ab 18 Uhr zur Verfügung gestellt und damit auf eigene Trainingszeiten verzichtet hat – gleiches gilt auch für die Turnabteilung, die uns die Turnhalle in der Toulouse-Lautrec-Schule früher für die Unterbringung unserer tschechischen und polnischen Gäste überlassen hatte!

Großes Lob geht auch an die vielen Helfer, den Tischbesetzungen und dem Team vom Imbißstand. Gefreut haben wir uns auch über die Hilfe von vielen BCB-Leuten, die u. a. auch als Tischbesetzung mitgeholfen haben. Wir möchten uns auch bei Hendrik Kiesewetter herzlich bedanken, der uns die Musik-/Mikrofonanlage kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Aus dem BCB-Team stellte uns ein Betreuer eine CD mit vielen Fotos von unserem Turnier zur Verfügung – leider weiß ich den Namen nicht mehr – auch hier vielen Dank!

**Sport tut Deutschland gut.**

BEWEG DICH!

Mitspielen strengstens erlaubt.  
Die Sportvereine

Für Integration

DEUTSCHER SPORTBUND

www.dsb.de



Auch den Kampfrichtern gilt unser Dankeschön, die an beiden Tagen gute Arbeit geleistet haben.

Jörg Rudat konnte uns zwei Sponsoren vermitteln:

Die **Firma Scholz** stellte uns für Matentransport am Freitag und am Sonntag kostenlos einen LKW mit Fahrer und Beifahrer zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Die **Firma Hagemeyer**, vertreten durch **Herrn Gotthardt**, sponserte Pokale für die Tagesvereinswertung. Darüber hinaus gab es noch einen Sonderpreis für die beste Technikerin Carina Lange von SC Bushido Berlin – vielen Dank an die Firma!

Bei den Tageswertungen belegte am Samstag den 1. Platz Randori, 2. Platz Kladow, 3. Platz SC Bushido, und am Sonntag ging der 1. Platz an Randori, 2. Platz SC Bushido, 3. Platz Samurai Koszalin. Herzlichen Glückwunsch!

**Hier ist noch die Liste unserer Plazierten:**

Drollmann -29kg	Bastian 5. Platz	U 11 m
Kulk -36kg	Anastasia 3. Platz	U 11 w
Schmidt -36kg	Laura 3. Platz	U 11 w
Driller -35kg	Max 5. Platz	U 13 m
Fischer -55kg	Yannis 2. Platz	U 13 m
Maack -46kg	Dustin 5. Platz	U 13 m
Wieprecht -29kg	Mario 2. Platz	U 13 m
Hellwig -30kg	Josefine 2. Platz	U 13 w
Arnold -40kg	Theresa 2. Platz	U 13 w
Skaetsch -52kg/+52kg	Jennifer 2. Platz/2. Platz	U 13 w

Herzlichen Glückwunsch.

*Schaarschi*

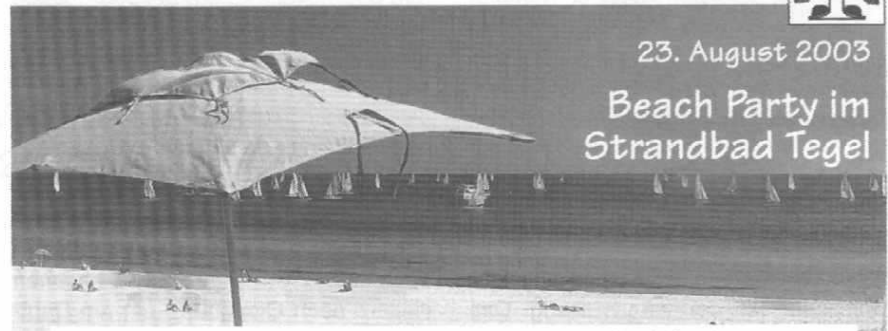
*Bundespräsident Johannes Rau: „Wir leben in einer Zeit, in der die Gefahr besteht, daß manche schon das Klicken mit dem Zeigefinger auf der Tastatur des Computers oder der Fernbedienung für die lebhafteste Bewegung halten. Wir müssen dafür sorgen, daß alle Sinne angesprochen werden, daß der ganze Körper in Bewegung kommt und daß möglichst viele Menschen erleben, wie viel Freude Sport gerade in der Gemeinschaft macht.“*

## Jugend



23. August 2003

### Beach Party im Strandbad Tegel



Euer VFL veranstaltet eine Beach Party im Strandbad Tegel.

Für nur € 2,- bekommt ihr eine Grillwurst und zwei Getränke sowie jede

Menge: **Spaß, Spiele, Baden, Disco, Quatschen**

Wer? **Alle Kinder und Jugendliche im VFL Tegel**

Wann? **Am 23. August: Für Kinder von 8-11 Jahren von 15-18 Uhr**

**Jugendliche von 12-18 Jahren von 18-21 Uhr**

**Jüngere Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen**

Wo? **Im Strandbad Tegel**

Kosten? **€ 2,- für Kinder, begleitende Erwachsene € 5,-**

Für die Kinder und Jugendlichen benötigen wir eine eigenhändige Erklärung der Eltern, daß sie schwimmen können und dürfen. Eure Übungsleiter/innen sammeln diese zusammen mit dem Eintrittsgeld ein. Ihr könnt Euch ab sofort anmelden!

## Kendo



### Die Kendo-Jugend im VFL Tegel

Die Abteilung veranstaltete in diesem Jahr ihr Jugendturnier gemeinsam mit dem Kendo-Club Goslar. Die Gäste trafen am Sonnabend, dem 3. Mai 2003, in Berlin-Hermsdorf, Carl-Benz-Oberschule, am späten Vormittag ein. Sie brachten neben ihrem Jugendlichen auch einen Trupp Erwachsener mit, so daß neben dem Jugendturnier auch Mannschaftskämpfe zu organisieren waren.

Um dem Turnier eine gewisse Neutralität zu verleihen, lud der Vorstand den Nationalmannschaftstrainer Ralph Lehmann (7. Dan Kendo) sowie Dido (6. Dan) und Christiane Demski (5. Dan) als Kampfrichter ein. Ralph kommt aus der Mark Brandenburg und die beiden Demski-Schwwestern aus Niedersachsen. Die Turnierorganisation lag in Händen unseres Sportwarts Hugo Demski.

Ganz pünktlich um 14 Uhr ging es dann auch los. Die Jugend kämpfte anfangs in mehreren Pools und die 1. und 2. aus diesen mußten anschließend im k.o.-System weiter fechten. Nach andert-

halb Stunden standen der Sieger und die Plazierten fest.

Turniersieger:

**Gernot Hemmerling 1. Dan**

**2. Platz: Georg Nagy 1. Kyu**

**3. Plätze:**

**Felix Wetter und Konrad Münch**



Mannschaft 1. Platz (v.l.n.r.):  
Torsten Weller, Björn Seeger, Heike Hemmerling, Philipp Roß, Patrick Roß

Weiter ging es dann ohne große Pause mit dem Mannschaftsturnier. Es starteten zwei Goslarer und eine VfL Mannschaft. Da Goslar II nur vier Kämpfer hatte, sprang unser Jugendlicher Georg Nagy ein. Er konnte dabei von drei Kämpfen zwei gewinnen und mit seinem Team den 2. Platz erreichen. Sieger wurden die Leute des VfL Tegel mit diesen Fechtern: Philipp Roß, Torsten Weller, Björn Seeger, Patrick Roß und Heike Hemmerling.

Nach der Siegerehrung kam dann der wichtigste Teil der Veranstaltung. Das

war das Gartenfest. Freunde und Angehörige waren hierzu eingeladen worden und kamen auch. Sehr erfreulich ist es, daß die meisten Eltern unserer Jugend sowohl die Veranstaltung als auch das Fest beehrten und darüber hinaus allerlei Leckereien mitbrachten. Am folgenden Morgen fand das übliche Frühtraining statt, an dem unsere Gäste aus Goslar trotz ausgedehnten Berlinbummels rege teilnahmen.

Schon zwei Wochen später zog unsere Jugendtruppe mit drei Erwachsenen Helfern nach Oldenburg, um am Deut-

schen Jugend-Cup mitzumachen. Es gab dort insgesamt 90 Teilnehmer. Unsere Helden waren nicht auf den ersten Plätzen. Lediglich Philipp Vargas erreichte die 2. Poolrunde. Für die Abteilung ist es dennoch erfreulich, daß inzwischen wieder ein regeres Interesse an Turnierteilnahmen besteht. Zu danken ist dies sowohl dem Jugendwart Philipp Roß als auch dem Sportwart Hugo Demski.

Wolfgang W. Demski



Die vier Erfolgreichen (v.l.n.r.):  
Felix Wetter, Konrad Münch, Georg Nagy, Gernot Hemmerling

Die Kampfrichter (v.l.n.r.):  
Christiane und Dido Demski, Ralph Lehmann,  
Rüdiger Körner, Wolfgang W. Demski

## Kendo-Lehrgang in Wiesbaden vom 28. Mai bis 1. Juni 2003

Herrliches Badewetter wie im Hochsommer und dann fünf Tage Hallensport. Außerdem waren 630 km zurückzulegen. Es hat sich dennoch gelohnt.

Die Kendo-Abteilung des Judo-Club Wiesbaden veranstaltete nun schon ihr 5. Seminar mit einem unserer ehemaligen Kendolehrer. In diesem Jahr lud sie Herrn Katsuhiko Ito, Kendo Kyoshi und 7. Dan, ein. Er war der erste offizielle Lehrer, den der Alljapanische Kendoverband 1978 nach Deutschland entsandte. Ich war damals 2. Dan und durfte ihn beim Wintertraining 1978 in Berlin erleben. Danach begegneten wir uns noch sehr häufig, sowohl in Deutschland als auch in Japan.

Obwohl Ito-Sensei weder deutsch noch englisch spricht, brach der Kontakt zu seinen ehemaligen Schülern in Deutschland nie ab. Nun ja, wie in den meisten Bewegungsdisziplinen kann auch im Kendo sehr viel wortlos erklärt werden und in

der Freizeit darf gelacht werden. In den vergangenen 35 Jahren gibt es allerdings doch schon genügend deutsche Kendojin, die japanisch sprechen. So konnte Herr Ito sich diesmal auf anwesende Übersetzer stützen.

Die Kendo-Abteilung des VfL Tegel schickte jedenfalls vier ihrer Mitglieder nach Wiesbaden, um etwas hinzuzulernen und Erinnerungen aufzufrischen. Mit insgesamt 40 Teilnehmern war der Lehrgang gut besetzt. Herrn Ito zur Seite standen mit W.W. Demski, Kendo Kyoshi 7. Dan, Louis

Vitalis Renshi 7. Dan, Yukio Shimizu 7. Dan, Yolanda Dekker Kendo Renshi 6. Dan und Dieter Ott 6. Dan, fünf erfahrene Lehrer und Helfer.

Als der Lehrgang am 1. Juni mittags endete, waren die Teilnehmer rechtschaffen müde, aber glücklicherweise niemand verletzt.

Wolfgang W. Demski

(v.l.n.r.) Georg Nagy, W.W. Demski, Katsuhiko Ito,  
Patrick Roß, Ludwig Strelow



## Leicht- athletik



### 26. Jedermannlauf und Walking des VfL Tegel am 18. Mai 2003

Unser 26. Jedermannlauf und Walking war wieder ein großer Erfolg, nicht nur für alle Teilnehmer/innen, sondern auch für uns als Veranstalter.

409 Anmeldungen lagen bis zum Startbeginn vor, und 376 Läufer und Walker erreichten das Ziel. Besonders erfreulich war, daß die Teilnehmerzahlen bei den Schüler/innen und bei den Walkern deutlich gestiegen sind. Auch die Anzahl der Teilnehmer/innen, die im Rahmen des Berlin-Cups zu uns gekommen sind, lag deutlich höher als im Vorjahr.

Der Eifer und der Einsatz unserer 51 Helfer/innen in der Vorbereitung, am Tag der Veranstaltung und bei der Aus-

wertung war schon enorm und ist wohl kaum zu überbieten. Es ist ein Team, das mit der Veranstaltung lebt und es so den Teilnehmern/innen ermöglicht, einen erfolgreichen, erlebnisreichen Lauf und einen vergnüglichen Tag im Tegeler Forst zu genießen. Für dieses Engagement noch einmal meinen herzlichsten Dank. Trotzdem sollen einige von uns besonders hervorgehoben werden.

Der unermüdliche Einsatz von Karl Mascher mit der gesamten Anmeldungs-

Zuordnungs- und Auswertungsarbeit, der Zeitnahme und der Urkundenerstellung. Eine hervorragende logistische Arbeit, die es ermöglichte, daß schon 45 Minuten nach Beendigung eines jeden Wettbewerbes die Siegerehrung mit der Übergabe der Pokale und der Ausgabe der Urkunden vorgenommen werden konnte.

Udo Oelwein hatte mit der Kassenführung, den vielen Überweisungen und Schecks (oft mit sehr verwirrenden Angaben) und auch mit den Bargeldsendungen einen immensen Zeitaufwand zu leisten, und das alles nach dem Slogan „Rentner haben nie Zeit“.

Auch Gabi und Uli Mewes kann nicht genug gedankt werden, denn sie haben neben der Arbeit für die direkte Veranstaltung auch noch die Nachfeier für die Helfer/innen auf ihrem Grundstück und in ihrem Haus organisiert und durchgeführt.

Dadurch, daß die Firma OBI Bau- und Heimwerkermärkte Berlin-Brandenburg uns auch in diesem Jahr großzügig unterstützt hat, ist dieser Jedermannlauf weiter aufgewertet worden. Neben einigen Pokalen und den Medaillen wurden 33 Warengutscheine im Wert von € 25,-, € 50,- und € 100,- zur Verfügung gestellt.



Medaillen 2003



Foto: Heinz Gerhardt

Start zum Schüler/innen-Lauf

# MALEREIBETRIEB

## Schedlinski GMBH

Ausführung sämtlicher Maler-  
und Fußbodenarbeiten

Tel.: 434 83 15

Fax: 433 12 11



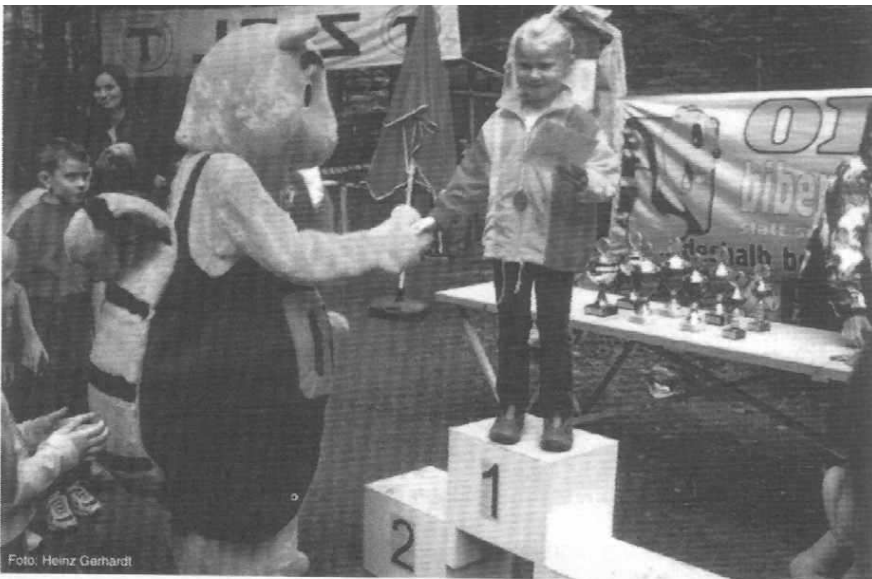


Foto: Heinz Gerhardt

Siegerehrung unserer Jüngsten

Der Niederlassungsleiter, Herr Norbert Both, ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit dem OBI Biber die Verlosung in einer äußerst spannenden und fröhlichen Art durchzuführen. Ich glaube, daß alle ihren Spaß daran hatten, ob sie nun gewonnen haben oder in diesem Jahr leer ausgegangen sind.

Die Pokalspenden der Bezirksbürgermeisterin, Frau Marlies Wanjura, und der CDU Fraktion wurden den Siegern der Einzelläufe übergeben, die des Stadtrates für Soziales und Familie, Herrn Peter Senftleben, und der SPD Fraktion wurden persönlich überreicht. Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung und das Interesse an unserer Veranstaltung.

Belohnt wurden wir auch vom Wetter. Sonnenschein und angenehme (Lauf-) Temperaturen, was kann es schöneres für eine/n Läuferin/er geben. Erst als das letzte Los aus dem Tombola-Zylinder gezogen war, fielen einige Regentropfen.



Foto: Heinz Gerhardt

Verschlaufpause

Kurz vor Beendigung der Veranstaltung hörte ich eine Kinderstimme fragen, ob denn der „OBI Biber“ auch im nächsten Jahr wiederkomme?

Ingo Balke



Foto: Heinz Gerhardt

Siegerehrung

## Seeumquerung oder Berglauf??

### Der Tollensesee

Den Tollensesee bei Neubrandenburg wollte ich schon immer einmal umqueren, natürlich mit dem Fahrrad. Die Radwege um diesen großen See bieten eine reizvolle, abwechslungsreiche und in ihrer Art eine ganz bezaubernde Landschaft, zumal sich Waldgebiete, weitläufige Felder und freie Flächen unmittelbar am See abwechseln. Hier könnten wir an einem Wochenende einmal ausspannen und uns erholen, so war jedenfalls der Gedanke. Ein Hotel, das Seehotel Heidehof in Klein Nemerow, war schnell gefunden, und auch bei der Terminauswahl hätte es keine Schwierigkeiten gegeben, wenn da nicht der 14. Juni gewesen wäre. Zu unserer Überraschung wurde an diesem Tag ein Marathon „Rund um den Tollensesee“ angeboten. Das Läuferherz hüpfte fast in den anäroben Bereich und der Entschluß stand schnell fest, die Räder bleiben zu Hause. So eine Gelegenheit darf man nicht auslassen, wir können den See auch laufenderweise umqueren. Die Strecke wird ja nicht so anstrengend sein, weil die Wege ja am See entlang führen, und wo ein See ist können ja keine Berge sein.

Start und Ziel war auf dem Marktplatz in Neubrandenburg. Mit 15minütiger Verspätung fiel dann um 14:15 Uhr bei Sonnenschein der Startschuß, zu einer sonst nicht üblichen Zeit.

Los ging es Richtung Klein Nemerow, ca. 9 km durch Wälder und am See entlang, wunderschön zu laufen. In Klein Nemerow war der Start für die 10 km Läufer, und so konnte mir Helga, die diesmal die kürzere Strecke bevorzugte, die erste Erfrischung reichen.

Aber gleich danach ging es richtig los. Die erste Steigung vom See hoch zur B96, endlos lang, recht steil und kein Schatten. Oben angekommen weiter entlang der B96 immer rauf und runter, wie in einer Wellenschaukel – aber nicht auf dem See, sondern auf Asphalt und Schotter. Bei diesen Steigungen begannen schon die ersten Läufer zu gehen, und es waren noch keine 15 km vorbei. Mit meinen Erfahrungen vom Brockenmarathon und vom Marathon auf Malta konnte ich mich auf diesem Teilstück noch recht gut „bewegen“. Aber es kam noch schlimmer: Nach einem recht abschüssigen 500 m langen Streckenabschnitt immer wieder lange Anstiege, teils auf Schotter, lockeren Sandwegen und Kopfsteinpflaster. Das

waren die nächsten 15 km. Welch eine Erholung bei Asphaltstrecken (Radwege), die sich durch die weiten Felder und Wiesenflächen schlängelten. Wie schön hätte ich doch alles vom Fahrrad aus genießen können!

Das Teilnehmerfeld mit ca. 125 Startern hatte sich weit auseinander gezogen, ich war mit mir allein und so konnte ich meinen Gedanken voraus oder hinterherlaufen. Für mich ideale Bedingungen. Bis km 32 keine Probleme, doch dann wurden die Beine schwer und es stellten sich leichte Wadenkrämpfe ein. Bei diesem Gelände und dem Streckenprofil kein Wunder. Hatte ich doch wieder einmal mein Leistungsvermögen überschätzt? Zum Glück kam mir Helga ca. 6 km vor dem Ziel entgegen und die mitgebrachte Cola tat Wunder, und so konnten die letzten Kilometer wieder in einem Stück, wenn auch etwas langsamer, gelaufen werden.

Die Zeit von 4:07:55 Std. ist vertretbar und bedeutete den 2. Platz in meiner Altersklasse.

Helga erreichte über 10 km in ihrer Altersklasse in 52:26 Min. wieder den 1. Platz.

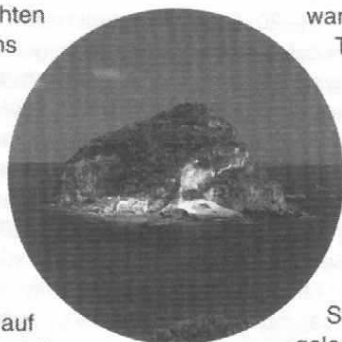
Damit war die Veranstaltung aber noch nicht beendet, denn um 20 Uhr, eine Stunde nachdem der letzte Läufer im Ziel war, wurde der Sportlerball eröffnet. Wer gedacht hat, daß die Teilnehmer nach diesen Anstrengungen zu müde waren, um das Tanzbein zu schwingen, lag hier in Neubrandenburg völlig daneben. Der Saal mit 400 Plätzen war knackend voll und die Stimmung war bombig. Der Diskjockey heizte die Stimmung immer wieder an, so daß auch die Tanzfläche immer voll war. Wir sind jedenfalls erst weit nach Mitternacht zu unserem Hotel zurückgefahren. Ein sehr schöner und empfehlenswerter Marathon und eine wunderschöne Abschlußveranstaltung.

Für das nächste Jahr haben wir schon einige Zimmer reservieren lassen.

*Ingo Balke*

## Inselseelauf Güstrow

– hört sich gut an, dachten wir und entschieden uns hier mitzulaufen. 5 km, 10 km und 20 km waren im Angebot und ein 10 km-Lauf kam uns gerade recht. Startzeit laut Freizeitkalender 10 Uhr war auch ganz angenehm.



Pünktlich standen wir auf und nahmen unser karges Läuferfrühstück zu uns. Hochmotiviert trafen wir gegen 8:30 Uhr im Startbereich, der sich im schön gelegenen Jugendherbergsgelände befindet, ein und waren verwundert, daß keinerlei Bewegung auf einen Lauf hindeutete. Dann vereinzelt mal ein Läufer, dabei erfuhren wir, daß dieser Lauf sonst immer Sonntag um 10 Uhr war. Es wurde zwar das Datum geändert, jedoch nicht die Zeit. Endlich entdeckten wir an einer Tafel in der Jugendherberge, zwischen tausend anderen Infoblättern, die Beschreibung. Startzeit: 17 Uhr!

Was nun? Es brachte unsere Planung etwas durcheinander, doch wir blieben, bummelten durch das Städtchen und genossen die Sonne. Sie meinte es heute besonders gut, nachdem tags zuvor bei 14° im ungeheizten Hotelzimmer eher Frieren angesagt war. Rechtzeitig waren wir wieder auf dem Startgelände und stellten fest, die Motivation

war gesunken, dafür die Temperatur auf über 30° gestiegen und Gewitter im Anzug – hervorragend! Ingo hatte seinen Frust inzwischen beim Verantwortlichen abgelassen und wir plauderten mit den anderen Läufern. Die Strecke sei schön, am See gelegen und nach anfänglicher leichter Steigung flach. Mit jedem weiteren Meter, den wir hinter uns brachten, hofften wir auf das flache Stück, es ist alles relativ....

Als wir dem Ende entgegenliefen, waren wir auch am Ende, und nicht nur unsere Zeiten (Ingo 48 Min./Helga 56 Min), auch die der anderen Aktiven, sprechen für sich. Der Lauf hatte sich dennoch gelohnt, im Halbzeitbereich hatte man einen wunderschönen Blick über den See, das war's doch wert!

Nachdem wir erholt und geduscht an den Biertischen saßen, war irgendwann eine Ergebnisliste zu sehen, beide waren wir zweite in unserer AK (Altersklasse), so warteten wir auf die Siegerehrung. Stunden (ehrfich!!) später – begann man erst mit der Ergebnisliste, nachdem der allerletzte Läufer, der des 20 km-Laufs, im Ziel war?!

*Helga Mittmann*

## Der Kommentar

### Inserieren bringt Gewinn

(VPD-Press)

Unsere Vereinszeitschrift ist interessant: Für Euch als Vereinsmitglieder, für außenstehende Leserinnen und Leser und für den Einzelhandel, um Produkte anzubieten. Zum Glück haben wir einige Stammkunden. Zugleich bemühen wir uns ständig, neue Anzeigenaufträge hereinzuholen.

Sinn macht das Anzeigengeschäft für unseren Verein wie für den Auftraggeber, wenn sich Verkaufserfolge einstellen. Denn in wirtschaftlich schlechter gewordenen Zeiten ist die früher oft möglich gewesene Gefälligkeitsanzeige eher die Ausnahme. Wer gutes Geld für eine Insertion bezahlt, möchte auch verkaufen, Umsatz machen und Gewinn erzielen. Der Werbeträger „Vereinszeitschrift“ muß sich also bewähren. Das wird er, wenn Ihr bei einer Kaufentscheidung auch unsere Inserenten mit einbezieht.

Wenn in unserer Vereinszeitschrift einmal ein „Füller“ benötigt wird, dann hat der Schriftleiter keine Probleme. „Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten“ oder – in Richtung werbende Wirtschaft – „Inserieren bringt Gewinn“ steht dann in einem Kästchen. An hohen Feiertagen heißt es auch einmal: „Wir danken unseren Inserenten“. Und wenn der Platz es zuläßt, wünschen wir Ihnen noch ein „Glückliches Neues Jahr“ oder „Fröhliche Ostern“: dem Metzger, dem Bäcker, der Autowerkstatt, der Reinigung oder der mobilen Eier- und Käsefrau.

Das ist zu wenig. So sollten wir unsere „Sponsoren“ auch schon mal auf einen „Schoppen“, ein Bier oder zur Vereinsfeier einladen. Denn Partnerschaft wird überall groß geschrieben. Sie muß auch für das Verhältnis zwischen unserem Verein und dem Einzelhandel gelten. Der kann dann besser ermessen, welche Werbewirksamkeit eine Anzeige in unserer Vereinszeitschrift hat.

*Karl Hoffmann*





## 500 km von Biel am 13./14. Juni 2003



Seit meinem Eintritt in die Leichtathletik-Abteilung des VfL Tegel versuchte ich, einige unserer mutigsten Läufer für die Ultra-Laufdistanzen zu begeistern. Dies war ein hartes Stück Arbeit und schließlich auch erfolgreich, wie dieser Bericht beweisen wird. Denn Carsten von Heine, Hans Günter Hell und Reinhard Keil ließen sich breilklopfen – und hoffentlich auch überzeugen – meine Frau Annemarie und mich als „gestandene“ Ultraläufer nach Biel in der Schweiz zu begleiten. Dort findet schon seit 45 Jahren Europas bekanntester 100 km-Lauf statt, der in einer großen Runde durch die Schweizer Jura führt.

Und so waren wir fünf in den Monaten vor dem Wettkampf sehr fleißig und spulten in der Vorbereitungsphase viele, viele Kilometer ab, um sowohl unsere Muskeln, Sehnen und Gelenke als auch unsere Psyche an die kommende Herausforderung zu gewöhnen. Jeder legte dabei die Schwerpunkte anders. Einer „sammelte“ Marathonläufe wie andere Menschen Briefmarken, um sich dann zur Generalprobe zwei Wochen vor Tag X nach durchgefeierter Vatertagsnacht statt in die Bettfedern in die Laufschuhe plumpsen zu lassen und einen mehrstündigen „Ernüchterungslauf“ zu genießen. Und um ganz sicher zu gehen, folgte sogar noch eine Bahnfahrt mit exakt dem gleichen ICE, der uns später nach Basel bringen sollte. Sicher ist sicher! Ein anderer machte ein mehrwöchiges „Trainingslager“ in der früh-sommerlichen Hitze von Kroatien, als hätte er geahnt, daß in Biel diesmal sämtliche Hitzerekorde gebrochen werden. Ein dritter unternahm ebenfalls viele 30 km-Läufe im Spreewald und stellte dabei eine ganze Reihe von Hochrechnungen an, wie viele Zigaretten er wohl als „Laufproviant“ mit auf die Strecke nehmen müßte, um seinen gestählten Läuferorganismus vor allzu großen Nikotinpegelschwankungen zu schonen. Diese Vorausberechnungen erwiesen sich allerdings als zu optimistisch, was ab dem dritten Streckendrittel zu ausgiebigen „Betteltouren“ führte. Das Training meiner Frau bestand leider hauptsächlich aus unzähligen Besuchen beim Orthopäden und sie mußte deshalb ihre langjährigen Ultraerfahrungen anzapfen.

Die Anreise mit dem ICE verlief reibungslos – abgesehen davon, daß sich die Ängste der „Ultravizzen“ vor dem Lauf durch das jeweilige besondere

Hervorheben der eigenen Trainingsleistungen – Stichwort Jägerlatein – und ständige „liebvolle“ Sticheleien ein Ventil suchten. In Basel trennten sich dann vorerst unsere Wege, denn Carsten fuhr gleich weiter nach Biel, um mit vielen anderen Läufern im Sahligut (atombombensichere Zivilschutzanlage) seine Unterkunft für das Wochenende zu beziehen und so noch hautnah die „Besonderheiten der Ultrage-meinde“ zu erleben. Die Resttruppe spendierte sich noch eine Zwischen-nacht in Basel, wobei wir uns wegen der Tropenhitze (36 °C) eher wie in Bombay vorkamen.

Am Freitag standen wir schließlich wieder vereint – und deutlich durch unser einheitliches blau-weißes Outfit von den anderen 1.922 startenden 100 km-Läufern herausgehoben – unterm Startbanner und setzten uns um 22 Uhr gemütlich in Bewegung. Die Tropenhitze des Tages hatte sich „drastisch“ auf 27 Grad verringert und lastete schwer auf der gesamten Veranstaltung. Die tiefste Temperatur nachts sollte 18–20 Grad werden. Auch die Spitzenläufer hatten darunter zu leiden – obwohl diese in den frühen Morgenstunden schon wieder „zu Hause“ waren, aber besonders die etwas langsameren Läufer und vor allen Dingen die „Langstreckenwanderer“, von denen es wegen des Zeitlimits von 22 Stunden sehr viele gab, waren der brütenden Hitze in den Mittags- und Nachmittagsstunden hilflos ausgeliefert. Viele Teilnehmer in Biel lassen sich durch einen Radfahrer begleiten, was vom Veranstalter auch toleriert wird. Somit sind sie auch viel besser betreut, was ganz besonders in diesem Jahr bei den tropischen Wetterbedingungen von großem Vorteil war. Die vielen hundert Radfahrer haben mich einerseits mächtig gestört, andererseits war die voraus-eilende Lichterkette der roten Rücklichter ein interessanter Anblick.

Zuerst ging's längs durch Biel, wobei augenscheinlich Kind und Kegel auf den Straßen versammelt waren und uns heftig applaudierend in die beginnende Nacht verabschiedete. Nach knapp 10 km kam das erste „Bonbon“, eine giftige Steigung mit ca. 90 Höhenmetern und jenseits rapide wieder abwärts. Hier waren wir alle noch frisch und ließen uns davon nicht allzu sehr bremsen. Asphaltierte Feldwege führten uns weiter nach Aarberg, einem kleinen Städtchen mit bemerkenswert

schönem Ortskern und wunderschönen alten Häusern, mindestens 110% der Einwohner waren auf den Beinen und boten uns einen begeisternden Empfang, so daß nur eine schmale Gasse für uns Läufer übrig blieb. Allmählich wurde es auch ein wenig kühler und es stellte sich bei mir allmählich ein körperliches und seelisches Gleichgewicht ein. Das Laufen machte richtig Spaß. Der Veranstalter hatte speziell für uns Vollmond und einen sternklaren Himmel bestellt, die mitgeschleppte Taschenlampe war deshalb nur an wenigen kitzligen Stellen erforderlich.

Der „Höhepunkt“ des Bieler Laufes ist der sogenannte Ho-Chi-Minh-Pfad, der ca. bei km 60 beginnt. Parallel zu einem Bach läuft man hier auf einem ganz schmalen Pfad, auf dem ein Überholen unmöglich ist. Er war genau so, wie ich mir das aus alten Berichten abenteuerlich zusammenphantasiert hatte: dicht bewachsen, dunkel, steinig wie auf einer Bahntrasse. Das Hauptproblem sind die unzähligen ausgewaschenen Baumwurzeln, und die Chance für einen tüchtigen Sturz wird hier auch von vielen Wettkämpfern „dankbar“ angenommen. Wenn man unter 11 Stunden Gesamtzeit bleibt, hat man zusätzlich auch noch das Vergnügen, hier noch im Stockfinstern zu laufen und braucht dringend eine Taschenlampe. An dieser Stelle sind die Fahrradbegleiter nicht erlaubt und werden auf eine Nebestrecke umgeleitet, so daß die Radbeleuchtung nicht hilft. Deshalb hatte ich auch zwei „blinde“ Läufer im Nacken, die dicht hinter mir und meiner Taschenlampe herliefen und sich auch durch ein leichtes Anziehen meines Tempos nicht abschütteln ließen. Ich hörte sie auch fleißig stolpern und unzählige Male fluchen.

Etwa 10 km später hatte es angefangen, mit jedem Schritt heller zu werden, die Vögel fingen an zu singen, der Mond ging rot hinter einem Waldstück unter, die Sonne brauchte noch eine Weile für ihre Morgentoilette und ein dicker Dunstschleier lag über den Feldern. Ich wurde zunehmend müde, denn schließlich hatte ich mir ja die ganze Nacht „um die Ohren gehauen“. In der Verpflegungsstelle Gerlafingen probierte ich es mit einem 10-Minuten-Kurzschlaf, wobei ich den Helfern dringend einschärfte, mich nur ja nicht bis zum nächsten Abend durchschlafen zu lassen. Anschließend wartete noch ei-



ne lang gezogene Steigung mit etwa 150 Höhenmetern, wobei weniger das Aufwärtslaufen als das Hinabtraben zu heftigsten Protestschreien der malträtierten Oberschenkelmuskulatur führte, die bis dahin immerhin schon etwas über 80 km überstanden hatte. Die letzten 17 km verliefen wieder weitgehend eben auf dem Talboden und waren „hammerhart“. Meine erträumte Zeit von unter 10 Stunden hatte ich schon längst abgeschlossen, jetzt lag die Latte auf 11 Stunden. Die letzten 10 km erkälte ich in 1:05:53, so daß ich schließlich nach 10 Stunden, 40 Minuten und 55 Sekunden erschöpft, aber glücklich ins Ziel stolperte.

Unmittelbar am Ziel liegt die große Eis-sporthalle von Biel, wo die gesamte Logistik untergebracht war. Medaillenausgabe, Urkunde mit Zwischenzeiten und Platzierung und auch ein schönes Finisher-T-Shirt bekam man sofort überreicht, dann war erst mal ausgiebiges Duschen angesagt, denn die dicken Salz- und Schweißschichten auf der Haut waren nicht nur für die Nase unangenehm. Den mitgebrachten Schlafsack rollte ich anschließend auf dem Hallenboden aus und gönnte mir erst mal eine knapp zweistündige Schlaf-pause. Kaum hatte ich mich wieder etwas aufgerappelt und zum Ziel geschleppt, kündigte der Stadionsprecher Carsten an, der dann in 13:53:26 mit – wie bei fast allen anderen auch – gequältem, aber glücklichem Gesichtsausdruck seinen ersten 100 km-Lauf beenden konnte. Nachdem wir unsere Erlebnisse der letzten Stunden ausgetauscht hatten, wankte er wieder in seine Unterkunft im Sahlgut zurück. Jetzt

wurde es von Minute zu Minute heißer und ich hatte schon sehr große Bange, ob unsere drei noch ausstehenden Läufer/innen vom VfL nicht vielleicht der Verführung des Veranstalters verfallen würden, das Rennen nach der dritten Teilstrecke bei 82 km regulär zu beenden. Und so war ich unheimlich froh, als der Sprecher via Lautsprecher verkündete, daß drei vom gleichen Verein zugleich einlaufen würden. Ich sprintete zum Zielbanner und konnte Annemarie, Reinhard und Hans Günter gerade noch rechtzeitig mit dem Fotoapparat und dann anschließend mit den Armen einfangen. Zeitgleich in 16:36:01 war die große Schleife geschafft. Damit hatten wir fünf (deshalb die Überschrift 500 km!) das Experiment Biel zu 100% erfolgreich absolviert.

Von den 1.922 gestarteten Teilnehmern hatten 1.381 den Lauf nach 100 km erfolgreich beendet. Viele Läufer nahmen das Angebot des Veranstalters an, das Rennen regulär nach verschiedenen Teilstrecken zu beenden: 195 nach 39 km, 182 nach 59 km und 48 nach der dritten Etappe (82 km). Weitere 116 Läufer/innen sind unterwegs „verschollen“.

Nach einer Übernachtung in einem schönen Hotel in Biel fuhren wir am Sonntag Mittag via Basel wieder zurück ins heimatische Berlin. Abgesehen vom beträchtlichen Muskelkater und zum Teil heftigen Sonnenbrand hatten wir keinerlei Blessuren und schmiedeten während der Fahrt schon wieder Pläne für unsere läuferische Zukunft.



Karl Mascher

## Die Leichtathleten fallen wieder in Kienbaum ein

Seit Wochen gab es bei den Kids kein anderes Gesprächsthema als Kienbaum. Alle freuten sich darauf, auch die Betreuer. Fünf Tage blieben wir dort, dank Kirchentag und Himmelfahrt. Karin und Alfons mit 13, Ute und ich mit 12 Kindern.

Am Dienstag war Anreisetag und das Zimmer der vier Jungen war der allgemeine Treffpunkt der „Großen“ und Ort des vergeblichen Versuches einiger meiner Kids, bis zum Frühstück durchzuhalten.

Nach dem langen Leidensweg (1,2 km) erreichten wir am nächsten Morgen den Essensraum, um anschließend nach einem ausgiebigen und guten Frühstück mit dem Training in der Laufhalle zu beginnen. Der Technische Leiter erklärte uns die Lichtschrankenmeßanlage, damit wir einmal Daten über die Beschleunigung und Höchstgeschwindigkeit unserer AthletInnen erhalten. Dabei gab es eine große Überraschung, Mariama entpuppte sich zu unser aller Verwunderung als Schnellste. Ein ganzes Jahr hatte sie sich beim Training versteckt und zurückgehalten. Nach der mittlerweile üblichen Trainingseinheit Stabhochsprung erwartete die Athleten, zur „großen Freude“ fast aller Mädchen, noch eine Einheit Speerwurf.

Bereits am Abend vorher hatte ein Spiel begonnen, es sollte ein orangeroter Noppenball weg sein, den wir aber benötigen. Da es bei jedem Essen einen Hinweis, allerdings ohne Erklärung, gab, sollten die Kids erst einmal herausfinden, welche Aufgabe überhaupt auf sie zukommt. Währenddessen lief



Theater... wer erkennt den Trainer?

**Sport tut Deutschland gut.**

BEWEG DICH!

Für Gesundheit

DEUTSCHER SPORTBUND

www.dsb.de

bereits ein zweites Spiel: Der Mörder ist unter uns. Fabian als Täter stellte sich aber sehr laienhaft an und konnte bereits nach seinem ersten „Mord“ überführt werden. So wurde also gleich ein neuer Mörder ausgelost.

Nachmittags wurde zuerst die Turnhalle erobert und zum Training genutzt, anschließend der Liebenberger See als Trainingsgelände auserkoren. Von der Haustür bis zum See hatten wir 20 m Fußweg. Abends trafen wir uns immer im Zimmer von Ute und mir, um den Abend mit Spielen zu beenden. Allerdings gab es für die Kids noch eine Fortsetzung im Jungenzimmer.

Der Donnerstag begann wieder mit Stabhochsprungtraining, Timon und Fabian absolvierten unter der Aufsicht von Ute ihr Ausdauertrainingsprogramm. Gemeinsam nahmen dann alle am Speerwurftraining teil, und die erste Welle der Begeisterung schwappte auf die Mädchen über.

Trotz 30 °C wollten alle in die tolle Turnhalle, um an den Geräten zu üben. Drei Mädchen kletterten im Sturzhang am Vertikalseil bis unter die Hallendecke. Plötzlich ein Schrei! Jana war vom Reck in die Schnitzelgrube gefallen und hatte sich dabei die Kniescheibe herausgedreht. Der Rettungswagen wurde gerufen, während wir versuchten Jana mit Witzen abzulenken, keimte bei einigen die Hoffnung auf, daß ein Rettungshubschrauber kommen würde. Sofort hätte sie eine große Begleitschar gehabt, es kam aber nur ein Rettungswagen, so durfte also doch Ute mitfahren. Mit der Diagnose Kniescheibe raus – und wieder reingesprungen kamen sie dann aus dem Krankenhaus zurück.

Nach dem Schwimmen wurde die Aufgabe mit dem orangeroten Noppenball gelöst. Zwischenzeitlich stellte sich heraus, daß der „Mörder“ aktiv war,



Gesamte Gruppe

denn es gab einige Leichen, Verdächtige konnten allerdings nicht überführt werden.

Der Abend wurde wieder mit Spielen wie: Hey Babe, schenk mir ein Lächeln, Tabu als Pantomime oder zuzwinkern verbracht.

Am Freitag erwartete die AthletInnen wieder die übliche Trainingseinheit mit Videoanalyse vor Ort, denn wir hatten nicht nur eine Videokamera, sondern auch einen Beamer dabei. So konnten die Sprünge bzw. der Hürdenlauf sofort analysiert werden. Nachmittags liehen wir uns dann die „phantastischen Hitec Fahrräder“ im Sportzentrum aus. Bereits nach einem Kilometer sprang bei Timon die Kette heraus, Ketten sollte man vielleicht auch mal spannen und nicht nur fetten. Ute, die mit Jana im Auto nachkommen wollte, besorgte erst einmal Werkzeug. Zwei Kilometer weiter machte Fabienne einen Abgang über den Lenker, wobei ihr Knie total aufgeschrammt wurde. Das Tretlager war defekt. Ab ins Auto und zurück zum

Sportzentrum. Wir fuhren die restlichen 12 Kilometer nach Grünheide unfallfrei weiter.

Am See angekommen wurde sofort gebadet. Ute kam mit Jana und Fabienne nach. Der Rückweg wurde dann sportlich genommen und wir schafften es, trotz abspringender Kette und 500 m Umweg, 15 Minuten schneller als auf dem Hinweg zu sein. Fabian schoß allerdings noch eine Sonne auf dem Gelände des Sportzentrums, weil seine Kette wieder mal absprang. Unser See sorgte aber für Ablenkung und Entspannung. Der Leidensweg zum Abendbrot entfiel, weil der große Grill direkt vor unserem Haus plazierte und das Grillgut und die Salate dorthin gebracht wurden. Für die Vegetarier gab es Tofuwürste, ansonsten Würstchen, Hühnerteile, Quark, Kartoffeln und Gemüse.

Am Samstag war noch mal ein Lichtschranken-Test. Nachmittags hatten wir – Ute, Karin, Alfons und ich – einen Zehnkampf geplant, an dem alle teilnahmen. Die Aufgabenstellung war so gewählt, daß nur im Team gearbeitet werden konnte. Unter anderem sollte von den beiden Mannschaften aus den Wörtern, die wir vorgegeben hatten, je ein Theaterstück aufgeführt werden. Die Aufgabe wurde sehr kreativ und kabarettreif gelöst, es gab stehende Ovationen für die Schauspieler. kein Wunder, wenn der Trainer als Vorlage erhalten muß. Abends war dann Disco gemeinsam mit dem SSV Lichtenrade angesagt. Nach sehr zähem Start waren eigentlich nur unsere Kids auf der Tanzfläche. Auch die amüsanten Gesangs- und Tanzeinlagen der Lichtenrader Trainer konnten ihre Kids nicht animieren, es ihnen gleich zu tun.



Tischtennis mit lebendem Netz



Ohne zu murren gingen unsere bereits um 10:30 Uhr in ihre Betten, da am Sonntag die Berliner Schülermeisterschaft stattfinden sollte.

Ich fuhr also am Sonntag mit Lars, Timon, Jana und Elena nach Lichterfelde. Jana, da verletzt, Elena zu jung nur als Fanggruppe. Zuvor sollte sich aber der Mörder noch outen, den wir nicht überführen konnten, es war Nils. Im Stadion überkam es Jana dann doch und sie wollte am Stabhochsprung-Wettbewerb teilnehmen. Also tapte ich ihr Knie. Ohne einen Testsprung lief sie bei ihrer Anfangshöhe an, setzte aber beim vorletzten Schritt das verletzte Bein mit dem Hacken auf und brach den Versuch ab. Lars schaffte locker seine Einstiegshöhe, schied aber anschließend aus. Timon schaffte bei 33 °C im Stadion einen hervorragenden 4. Platz über 3.000 m.

Wie immer war Kienbaum ein tolles Erlebnis und fördert das Gemeinschaftsgefühl, was bei einer Individualsportart wie Leichtathletik auch besonders wichtig ist.

Die Kids haben immer die Möglichkeit, Lob und Kritik zu äußern. Diesmal stand auf dem Poster:

#### Das fand ich gut:

- den Zehnkampf, die Radtour (ohne Verletzte), daß Clara gesungen hat! Das schöne Wetter, daß der See direkt vor der Tür war und wir baden gehen konnten
- das Baden
- Claras Gesang
- die Disco
- die Abende, die Spiele und gute Laune
- die Abende untereinander!
- alles war cool hier
- das Essen war lecker, aber der Weg zum Essen zu lang
- das Team war nett!!
- daß ein Mörder unter uns war
- daß sich alle gut verstanden haben

#### Das fand ich doof:

- der Weg zum Frühstück
- daß sich Jana verletzt hat
- die vielen Mücken (kotz)!
- das frühe Aufstehen
- daß wir um 23 Uhr in den Betten sein mußten (nie gemacht!)

Ralf

## Unsere Fahrt nach Kienbaum

### aus der Sicht von Jana und Elena

Wieder einmal war es soweit: Unsere Reise (von immerhin fünf Tagen) nach Kienbaum ins Trainingslager begann. Wie immer waren alle schon Tage zuvor total aufgereggt und konnten es kaum erwarten, bis der Dienstag, an dem die Reise losgehen sollte, kam. Diesmal war es besser als die letzten zwei Male, als wir in Kienbaum waren, denn es war Himmelfahrt und wir hatten von Mittwoch bis Freitag schulfrei. Wir blieben bis Sonntagvormittag.

Als wir endlich angekommen waren, stellten wir zu unserer großen Enttäuschung fest, daß wir nicht wie sonst im vierten Stock wohnten, sondern im Erdgeschoß und dort gab es keine Fernseher und auch keinen Teppichboden. Um 17:45 Uhr gingen wir zum Abendessen los und kamen nach einer viertel Stunde nach dem langen Leidensweg von **1,5 km** (jeden Tag zu Fuß zum Essen) an. Am Abend spielten wir noch etwas alle zusammen bei unserem Trainer Ralf und seiner Frau Ute im Zimmer, und wir Kinder gingen dann noch alle zusammen in ein Zimmer, um zu quatschen, bis schließlich um ca. 2 Uhr nachts jeder in sein eigenes Zimmer ging.

Am nächsten Tag hatten wir zuerst Stabhochsprungtraining (was wie immer sehr anstrengend war!) und dann gab es Mittagessen. Ca. eine halbe Stunde später gingen wir dann in die Turnhalle, um dort verschiedene Übungen am Reck usw. zu machen. Die Turnhalle finden alle immer besonders gut, denn dort gibt es eine Grube unter dem Reck, die mit Schaumstoffschnipseln gefüllt ist, damit man sich fallen lassen kann, ohne sich wehzutun, und noch viele andere tolle Sachen mehr. Als wir erschöpft waren, gingen wir wieder zum Haus. Von da an hatten wir bis zum Abendessen Freizeit.

Wir gingen schwimmen, spielten Tischtennis usw. Später gingen wir essen und trafen uns wieder alle. Der Donnerstag verlief genauso wie der Mittwoch, bis Jana in der Turnhalle beim Fallenlassen in die Schnipselgrube die Kniescheibe verrutscht ist und sie ins Krankenhaus mußte. Während Ute und Jana nun im Krankenhaus saßen, fuhren die anderen Inliner und gingen, als die beiden vom Krankenhaus kamen, schwimmen.

Dann am Freitag war eine Fahrradtour geplant. Wir gingen zum Fahrradschuppen, um uns ein paar der Hightech-Rä-

der auszuleihen. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich die Qualität – Fabienne fiel hin und dank der hohen Qualität der Bremsen fuhren alle, die hinter ihr waren, fast gegen sie. So durfte auch Fabienne bei Ute mit dem Auto fahren, so wie Jana es schon die ganze Zeit machte.

Als wir dann doch endlich ankamen, konnten wir uns endlich im Wasser abkühlen, denn es waren immerhin 30 °C. Während wir anderen noch duschten, lagen Nils und Fabian auf ihren Betten (wobei Fabians Bett immer noch nicht bezogen war) und spielten schon wieder mit ihren Handys. Später nach dem Abendbrot saßen wir alle bis auf Nils und Fabian noch draußen und quatschten.

Am nächsten Tag hatten wir einen Zehnkampf. Es gab zwei Gruppen, die sowohl Kinder aus Ralfs als auch aus Karins Gruppe enthielten. Nun lösten wir die zehn Aufgaben, die jedoch nicht soviel mit Sport zu tun hatten.

Am Abend war dann die Disco mit dem SSV Lichtenrade (mit der Leichtathletikgruppe). Obwohl wir nur 15 Leute und die anderen über 80 waren, haben bei uns mehr getanzt. An diesem Abend sind alle, nachdem wir um 22:30 Uhr gehen mußten, total müde ins Bett gefallen.

Am Sonntag mußten dann Timon, Lars, Elena und Jana mit Ralf schon früher als die anderen wieder wegfahren, denn sie sind noch zur Berliner Meisterschaft gefahren.

Kurz bevor sie dann dort ankamen, hat uns unser lieber Trainer noch zum Eisessen eingeladen. Timon, Lars und Jana haben sich dann auf dem Sportplatz warmgemacht. Elena durfte noch nicht mitspringen, denn sie war noch zu jung. Timon wollte 3.000 m laufen und hat den 4. Platz erzielt. Lars und Jana haben Stabhochsprung gemacht und Jana hat, da sie eine Verletzung am Knie hatte und noch nicht richtig laufen und springen konnte, die Einstiegshöhe (2 m) nicht geschafft (verständlich, denn am Donnerstag ist ihr die Kniescheibe rausgerutscht). Lars sprang 2,30 m hoch.

Im großen und ganzen war es eine wunderschöne Fahrt, aber wir warten immer noch auf das „verlockende neue Angebot“ (wie Haare grün färben oder so), damit wir höher springen.

#### Anmerkung von Ralf:

Das Angebot lag vor und wurde von Elena genutzt, sie sprang endlich 2 m mit dem Stab. Der Trainer ist jetzt wieder blond.

## Troll-Cup – Schülersportfest des VfL Tegel am 21. Juni 2003

Ergebnisse:

### Dreikampf

#### W 6

- 2. Schwarz, Birte
- 6. Wussow, Michelle
- 8. Zanotelli, Kim
- 13. Reddemann, Nina
- 17. Styrie, Marah

#### W 7

- 10. Scheurle, Katharina

#### W 8

- 1. Hey, Jule
- 4. Seidler, Lucia
- 6. Brunner, Theresa
- 9. Leddermann, Selina
- 15. Kanold, Katharina
- 17. Weidemann, Saskia
- 20. Schwarz, Merle

#### W 9

- 5. Teppich, Nelly Marela

#### W 10

- 7. Hoffmann, Lena
- 9. Lin, Liane
- 11. Scheurle, Charlotte

#### W 11

- 3. Weidemann, Xenia
- 5. Venkataraju, Prija
- 7. Rohlf, Anna

#### M 6

- 8. Brox, Julius

#### M 7

- 3. George, Marcel
- 7. Hennig, Timo

#### M 8

- 15. Chrobok, Maximilian

#### M 9

- 11. del Bello, Luca

#### M 10

- 3. Rauch, Christian
- 7. Roche, Dario

#### M 11

- 1. Fasel, Felix
- 5. Peise, Alexander
- 10. Ningel, Normann
- 11. Grävenitz, Max von

#### 800 m

#### W 6

- 2. Schwarz, Birte

#### W 8

- 7. Schwarz, Merle

#### W 10

- 6. Hoffmann, Lena

#### 1.000 m

#### M 7

- 3. George, Marcel
- 5. del Bello, Luca

#### M 10

- 6. Roche, Dario
- 10. Rauch, Christian

#### M 11

- 3. Peise, Alexander

#### 75 m

#### W 12

- 8. Hennig, Emma

#### W 13

- 1. Jamanka, Mariama
- 2. Krautwedel, Elena
- 3. Roche, Fabienne
- 4. Hornig, Ann-Katrin

#### M 12

- 2. Mehlitz, Robin
- 5. Börner, Sebastian

#### 100 m

#### M 14

- 3. Kessel, Lars
- 4. Gründel, Fabian

#### 1.000 m

#### M 14

- 1. Schumacher, Timon

#### Weitsprung

#### W 12

- 8. Hennig, Emma

#### W 13

- 2. Krautwedel, Elena
- 3. Jamanka, Mariama
- 4. Roche, Fabienne

#### M 12

- 2. Börner, Sebastian
- 3. Mehlitz, Robin

#### M 14

- 1. Kessel, Lars
- 4. Schumacher, Timon
- 6. Gründel, Fabian

#### Hochsprung

#### W 13

- 1. Hornig, Ann-Katrin

#### M 12

- 1. Börner, Sebastian

#### M 13

- 1. Detka, Nils

#### Staffeln

#### 4x50 m Schülerinnen C

- 2. VfL Tegel I
- 4. VfL Tegel II

#### 4x50 m Schüler C

- 2. VfL Tegel

#### 4x75 m Schülerinnen B+A

- 3. VfL Tegel

## Ergebnisse von verschiedenen Wettkämpfen

8.6.2003

Pfingstsportfest

- 10. Platz Jasmin Fritz 60 m Hürden
- 6. Platz Mariama Jamanka 60 m Hürden

1.5.2003

Berliner Schülermeisterschaft

- 4. Platz Timon Schumacher 3.000 m

25.4.2003

Rudolf Harbig-Halle

- 1. Platz Lars Kessel 2,60 m Stabhochsprung
- 1. Platz Elena Krautwedel 1,90 m Stabhochsprung

14.6.2003

Pokal Wettkampf Spandau

- 1. Platz Elena Krautwedel Speerwurf
- 2. Platz Clara Hock Speerwurf

- 1. Platz Elena Krautwedel 2,00 m Stabhochsprung
- 2. Platz Clara Hock 1,70 m Stabhochsprung

14.6.2003

Spandau

- 1. Platz Elena Krautwedel 1,90 m Stabhochsprung
- 2. Platz Franziska Scheurle 1,70 m Stabhochsprung

- 1. Platz Clara Hock Speerwurf
- 2. Platz Elena Krautwedel Speerwurf
- 1. Platz Franziska Scheurle Speerwurf

## Stockholm Marathon – Lördagen am 14. Juni 2003

Seit einem Jahr spukt es mir durch den Kopf, daß ich den Marathon in Stockholm laufen möchte. Aber dann ... Krankheit, Verletzungen, keine Power ...

Aber dann doch die Wende! Ein Doktor kam auf die Idee, mir Vitamin-B 12-Spritzen zu verpassen. Und tatsächlich – keine Schmerzen mehr. Nun schnell das Geld gezählt, € 1.000,- für ein Wochenende. Große Coosmann Sportreisen machen es möglich!

Dann der Start am Samstag um 14 Uhr. Ein kleiner Marathon? Nein, 12.500 Teilnehmer! Karl hatte mir geraten, den Marathon aus der Substanz zu laufen. Zwei Runden à 21 km durch die wunderschöne Stadt. Bergauf, bergab. Viele Menschen am Weg, aber sie schienen alle stumm zu sein. Keine Anfeuerung, kein Klatschen – nur verhaltene Anteilnahme. Ein neues Marathongefühl.

Nach 4:12 Std. der Einlauf in das alte Olympiastadion. Anschließend zu Fuß ins Hotel und gemeinsam mit anderen Läufern zum Dinner. Warum nicht jedes Wochenende? Ich muß besser sparen! An der Kondition liegt es nicht!

Heinrich Fleck

## Ringen



### Berliner Einzelmeisterschaft der Freistilringer 2003

Dreimal Gold, zweimal Silber und einmal Holz für VfLer

Am Wochenende vor den Sommerferien 2003 traf sich noch einmal der jüngste Berliner Ringernachwuchs in der Tegeler Humboldtschule, um die besten Nachwuchsringer im Freistilringen zu ermitteln. In zehn Gewichtsklassen von 19–58 kg und zwei Altersklassen von sechs bis zwölf Jahren hatten sich 67 Teilnehmer der männlichen und weiblichen E- und D-Jugend qualifiziert.

Mit 26 Sportlern stellte der zweimalige Deutsche Jugend-Mannschafts-Vizemeister 2001/2002 und Dritte der Meisterschaft 2003, SV Luftfahrt Treptow, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ das größte Kontingent. Fast die Hälfte, nämlich 12 Jugendliche, kam unter der Leitung des letzten DDR-Nationaltrainers Peter Mandelkow vom SV Buch in die Übungshalle der Tegeler. Der 1. Vorsitzende des Türkischen Kraftsportvereins, Ünal Incouglu, ging mit 10 Weddinger Nachwuchsringer in die Meisterschaft. Der letzte Präsident des DDR Ringerverbandes, Dieter Thomas, betreute fünf Jugendliche in seiner Eigenschaft als Trainer des Traditionsvereins SV Siegfried-Nordwest 1887. Mit vier Teilnehmern präsentierte sich das 100jährige Geburtstagskind SC Berolina 1903 aus Neukölln. Drei männliche D-Jugendliche waren vom Großverein SV Preußen Berlin aus Hohenschönhausen angereist. Und vom Ausrichter VfL Tegel hatten sich fünf Jungs und zwei Mädchen zur letzten Berliner Meisterschaft des Jahres qualifiziert.

Mit einer freudigen Überraschung begann der Wettbewerb für die Tegeler, denn dank des persönlichen Einsatzes von Ringerchef Manuel Fuentes konnte die sechsjährige Tegelerin Sarah Krey auf Anhieb in der Gewichtsklasse bis 19 kg Berliner Meisterin werden.

Vorjahresmeisterin Jasmine Fuentes 34 kg ging mit zwei Schultersiegen souverän bis ins Finale. Im Kampf um die Goldmedaille war sie im Standkampf gegen ihre starke türkische Kontrahentin noch gleichwertig. Leider machte sich bei Jasmine nach der Pause die fehlende Wettkampfhärte bemerkbar und sie mußte sich im Bodenkampf ge-

schlagen geben. Trotzdem, ihre bemerkenswerte Leistung wurde mit einer Silbermedaille belohnt.

Mit einiger Skepsis hatte Trainer und Vater J.R. Hill Sohn Jason gemeldet, weil er wegen einer Krankheit über einen längeren Zeitraum mit Training und Wettkämpfen hatte aussetzen müssen. Da er außerdem eine Gewichtsklasse höher starten mußte, blickte auch Jason Mutter – die der bekannten Spandauer Ringerfamilie Lange entstammt – besorgt auf ihren Sprößling. Fachkundig erkannte sie aber gleich im ersten Kampf, daß sich die Pause positiv auf ihren Zweitjüngsten ausgewirkt hatte. Couragiert und konsequent brachte Jason mit Beinangriff seine Kontrahenten



Berliner Meister im Freistilringen 2003  
v.l. Sarah Krey 19 kg, Jason Hill 25 kg,  
Phillip Menzel 58 kg

in die Bodenlage. Nach drei Schultersiegen traf er im Finalkampf auf Simon Papstdorf vom SV Luftfahrt. Gleich nach dem ersten Angriff des Tegeler versucht sich der Treptower durch Mattenflucht zu retten, aber als er in die Bankstellung geschickt wurde, zeigte Jason, was er ererbt und dazugelernt hat. Blitzschnell setzte er den seit drei Jahren eingeübten Spezialangriff „doppelter Armdurchzug“ an, und nach 40 Sekunden hatte Jason seinen ersten Meistertitel erkämpft. Viel Beifall vom kundigen Publikum und große Freude bei den Hills, denn nach 15 Jahren gibt es wieder einen Berliner Ringermeister in der Familie. Stolz auch beim Ehrenvorsitzenden Gerhard Schlickeiser, da sein Schützling Phillip Menzel 58 kg

Ein paar Zahlen,  
die unser Gesundheitssystem  
entlasten.

Schätzungsweise 8 Milliarden Mark sparen unsere 86.000 Sportvereine dem Gesundheitssystem jährlich ein. Mit ihren unzähligen Sport-Angeboten helfen sie rund 26,5 Millionen Menschen im Alter von 3 bis 99, sich bei 100% Spaß fit und gesund zu halten.

**Sportvereine**  
Für alle ein Gewinn

DEUTSCHER  
SPORTBUND  
<http://www.dsb.de>



Oberlage Jason Hill 25 kg  
Freistil Berliner Meister 2003

auch im Freistil Metin Taktan vom TKB bezwingen konnte. Der neunjährige Jungringer ist somit, im letzten Jahr in seiner Altersklasse, Berliner Doppelmeister in beiden olympischen Ringkampf-Disziplinen. Für das Tegeler Jungtalent Hagen Hoffmann 28 kg waren mit sieben Teilnehmern wieder einmal die meisten Gegner in einer Gewichtsklasse. Gestärkt durch die Gold-

medaille beim Satchmo-Cup erkämpfte er sich souverän mit vier Schultersiegen die Silbermedaille. Im Finale um die Goldmedaille traf Hagen auf den Berliner Kaderringer Artem Grinko vom SV Luftfahrt Berlin. Tapfer wehrte der achtjährige Tegeler sich gegen eine Niederlage und wollte auf keinen Fall auf Schulter verlieren, aber mit dem Schlußgong verlor er dann doch noch. Jungringer Dennjel Hill 34 kg kam mit zwei Siegen bis ins kleine Finale der 10–12jährigen. Konnte er noch vier Wochen zuvor bei der Greco Meisterschaft gegen den zwei Jahre älteren Florian Görsch vom SV Luftfahrt gewinnen, reichte es diesmal nicht zum 3. Platz. Am Ende für Dennjel die von allen Sportlern ungeliebte imaginäre Holzmedaille im Freistil.

Hans Welge

## Gold für Hagen Hoffmann beim 3. Satchmo-Cup

Zu Ehren des amerikanischen Jazzsängers und Trompeters Louis-Amstrong, der seit seinem Besuch 1965 in Berlin Ehrenmitglied des Ringerverein SV Siegfried Nord West ist, wird in Berlin seit drei Jahren ein großes internationales Ringturnier im Griechisch-Römischen Ringkampf ausgetragen.

Wiederentdeckt wurde Ringerfreund „Satchmo“ von den Moabitern, als in der ARAL Werbung sein Song „Oh, wat a wonderful world“ auf allen Sendern, im Kino und TV rauf und runter gespielt wurde.

144 Ringer aus 15 Vereinen gingen in der Sporthalle Berlin Tiergarten auf die Matten, darunter vom VfL Tegel vier Jungringer.

Die größte Freude hatte Trainer J.R. Hill am achtjährigen Hagen Hoffmann in der 28 kg Klasse. Unbesiegt erkämpfte sich der E-Jugendliche den 1. Platz und damit die einzige Goldmedaille für die Tegeler.

Mit einem Sieg und zwei Niederlagen sammelte Salih Konukcu in der 31 kg-Klasse bei den D-Jugendlichen erste internationale Erfahrungen.

Tyson Nguyen und Matthias Fuentes 63 kg wurden beide sechste, nachdem sie ihr Pulver im direkten Aufeinandertreffen offenbar verschossen hatten. Diesmal siegte wieder Nguyen und gestaltete die Bilanz mit drei Siegen und drei Niederlagen wieder ausgeglichen.

Hans Welge

### Halbzeitstand:

### „Trainingsfleißigster Nachwuchsringer“ Cup 2003

Pl.	Name, Vorname	Jan.	Feb.	März	April	Mai	24. 6.	Pkte
1	Fuentes, Matthias	8	6	8	5	5	7	39
1	Hoffmann, Hagen	8	6	8	5	5	7	39
2	Nguyen, Tyson	8	6	8	4	5	5	36
3	Fuentes, Jasmine	8	5	7	4	5	6	35
4	Hill, Dennjel	8	6	7	5	5	3	34
5	Hill, Jason	8	6	8	5	4	2	33
6	Constantin, Rouven	8	5	8	3	4	5	32
6	Menzel, Phillip	6	6	6	4	5	5	32
7	Konukcu, Salih	6	2	8	3	5	5	29
8	Hill, Timothy		6	8	4	4	4	26
9	Constantin, Marlin	8	3	3	1	4	4	23
10	Sarah			2	3	5	7	17
11	Verena			2	2	4	3	11
12	Mario					5	2	7
13	Matty			4	1			5
14	Hendrik	3						3
15	Constantin, Muriel					1	2	3
16	Mike			1	1			2
17	Florenz	2						2
18	Gehrmann, Fabio		2					2
19	Gehrmann Sören		1					1
20	Hill, Anthony				1			1
21	Marcel					1		1

Zwischenstand Trainingsfleißigster 2003 Wertung: aktives Training = 1 Pkt

Schafft es Matthias Fuentes im vierten Jahr in Folge, an keinem Trainingstag zu fehlen und fleißig mitzutrainieren oder wird bei Punktgleichheit mit Hagen Hoffmann zum Jahresende vom Trainer entschieden, wer den Cup gewonnen hat?

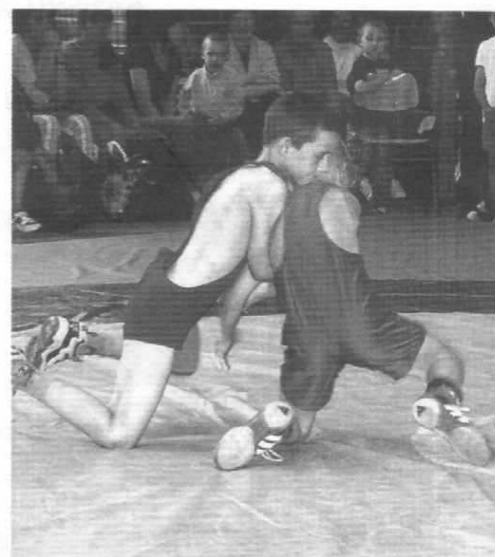
Krankheitsbedingt fielen die Hill Brüder im ersten Halbjahr etwas zurück.

Einen großen Schritt nach vorne machte Rouven Constantin. Ein besonderes

Lob auch für die tapferen Bemühungen Jasmine Fuentes, da sie gewichtsbedingt bei den Jungs mittrainieren muß.

Nach den Sommerferien will Trainer J.R. Hill für die C-/D-Jugendlichen im technisch taktischen Bereich noch ein Zusatztraining anbieten, da die zehn- bis zwölfjährigen mehr Grifftechnik einüben müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Hans Welge



Hagen Hoffmann 28 kg Sieger  
beim Satchmo-Cup 2003

# Tisch- tennis

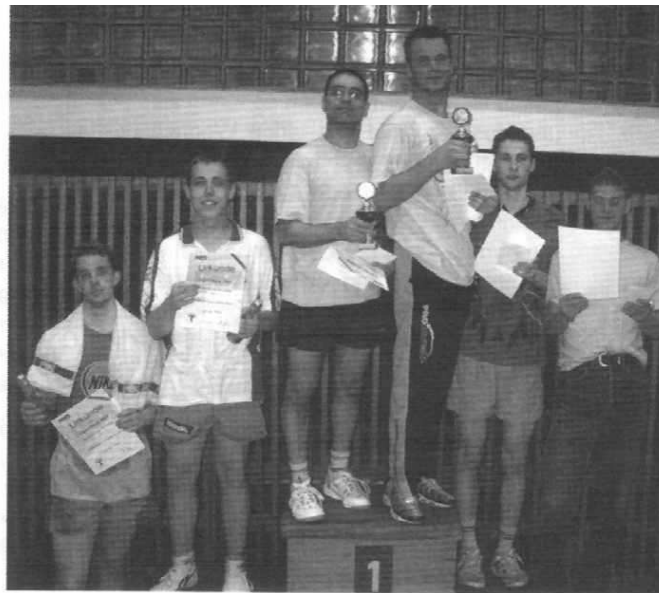


## Tegel Open 2003

Auch in diesem Jahr fanden über das Himmelfahrtswochenende die Tegel Open statt. Mit einem routinierten Team unter der Leitung von Frank Koziolak wurde das Turnier in gewohnter Manier durchgeführt. Es wurden die Sieger für die insgesamt 17 verschiedenen Turnierklassen gesucht.

Höhepunkte waren wie jedes Jahr das offene Zweier-Mannschaftsturnier Netzball-Cup und die Herren und Damen S/A-Klasse.

Beim Netzball Cup konnten anders als im letzten Jahr die starken Spieler aus Eilenburg in Sachsen nicht triumphieren. Im Finale standen sich die Paarungen Popal/Schmidt (GutsMuths/Finow) und Borchardt/Michel (HBSC/Tegel) gegenüber. Entscheidend war hier das Doppel, das mit 3:0 deutlich an Popal/Schmidt ging. Nico Popal konnte dann relativ locker gegen Michel gewinnen. Damit war der Gesamtsieg von 3:1 besiegelt.



Sieger Herren S/A-Klasse

Da es für die Damen S/A-Klasse leider nur zwei Meldungen gab, nämlich Constanze Heller (Prenzlau) und Sarah-Madeleine Schrödter (Tegel) haben diese bei den Herren mitgespielt. Wie im letzten Jahr hieß der überragende Mann Zhang Yin von Borussia Spandau. Er besiegte im Finale Wan Guohui von Hertha BSC mit 3:1 Sätzen. Auf den dritten Plätzen landeten Nico Popal und Michal Jirasek (Eilenburg). Beste Frau war Constanze Heller.

Ebenfalls sehr beliebt war das Brettchenturnier, das letztes Jahr zum ersten Mal im Rahmen des 75jährigen Bestehens des Berliner Tisch-Tennis Verbandes als Nostalgieturnier gespielt wurde. Es wurde als fester Bestandteil in die Tegel Open aufgenommen und wird nun mit großen Bällen und neuen Regeln gespielt, aber eben mit Brettchen.

Wie immer waren an den vier Tagen zahlreiche Helfer fast rund um die Uhr auf den Beinen, um den reibungslosen Turnierverlauf zu gewährleisten und für regelmäßigen Getränke- und Nahrungsnachschub am Imbiß zu sorgen.

Sehr auffällig war aber, daß es dieses Jahr sehr wenig Zuschauer gab. Das kam wohl daher, daß wegen des Kirchenta-



## Übrigens

- findet ab dem 22. Juli wieder dienstags, donnerstags und freitags Training im Tile-Brücke-Weg ab 18 Uhr statt.
- hat Martin nun seinen Führerschein und macht die Straßen Nordberlins unsicher. Herzlichen Glückwunsch!
- ist Dirk Koseler dieses Jahr bei den Herren Vereinsmeister im Herren-Einzel geworden. Glückwunsch!
- ist Elke Lipphardt bei der Vereinsmeisterschaft Siegerin im Damen-Einzel geworden. Glückwunsch!
- wollen wir auch die Sieger der Jugend und Schüler nicht vergessen: Kevin und Katharina herzlichen Glückwunsch!
- begrüßen wir vier Neuzugänge in der Tischtennisabteilung: Sabine Vogelsang, Michael Tycher, Robert Hofmann und Helge Turba.

Marco

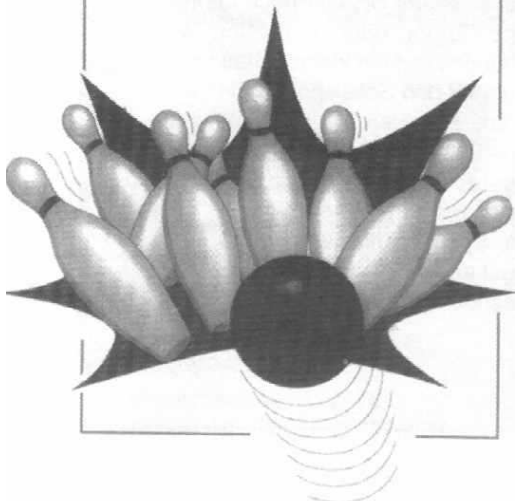
## Alle Neune!!!

Es sind noch  
Termine frei!

Auskünfte erteilt:

Monika Kummerow

Telefon & Fax 431 81 72



Sieger Netzball-Cup



Tim

ges in Berlin der Mittwoch schulfrei war und deshalb viele das lange Wochenende für einen Kurzurlaub nutzten. Auch mußten die Tegel Open mit Veranstaltungen wie den schon erwähnten Kirchentag, dem DFB Pokalendspiel im Olympiastadion und dem SPD-Parteitag konkurrieren. Daß dennoch knapp 650 Spieler den Weg nach Tegel fanden, zeigt wie beliebt dieses Turnier in der Zwischenzeit geworden ist.

Im nächsten Jahr feiert das Turnier sein 10jähriges Bestehen und es wird da sicherlich ein paar Besonderheiten geben. Laßt Euch überraschen!

Weiter Infos und alle Ergebnisse der Tegel Open 2003 gibt es unter [www.vfl-tegel-tt.de](http://www.vfl-tegel-tt.de).

Marco Hafke

*Manfred von Richthofen, Präsident des Deutschen Sportbundes:* „Der Sport kann zwar kein Allheilmittel für alle gesellschaftlichen Krankheitsbilder und Persönlichkeitsdefizite sein. Aber er kann in großem Ausmaß dazu beitragen, Probleme zu lösen oder sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Und diese Erkenntnis muß im Bewußtsein der Öffentlichkeit dauerhaft verankert werden“.

## SAFT 2003

Mittlerweile schon zur Tradition geworden ist die Saisonabschlußfeier Tegel (abgekürzt SAFT) der Tischtennisabteilung. Wie jedes Jahr fand sie am letzten Trainingstag vor den Sommerferien vor und in der Halle am Tile-Brügge-Weg statt.

Bei Grillfleisch und Getränken ließen es sich die Erwachsenen und die Kinder gut gehen und quatschten über die vergangene Saison und über die Zukunft.

Einige haben auch die Chance genutzt, um ein letztes Mal vor der zweiwöchigen Pause, bis die Halle wieder zur Verfügung steht, Tischtennis zu spielen. Aber auch der Basketball und der Fußball wurden aktiv benötigt.

Sehr erfreulich war auch, daß sich auch viele Spieler der Freizeitgruppe eingefunden haben. Das fördert das Zusammenwachsen dieser beiden oft leider sehr getrennten Teile zwi-



Jessica Otke konnte ihre Leidenschaft nicht verbergen und hat auch diesmal mit Hingabe für alle gegrillt

schen Mannschaftsspielern und Freizeitspielern. Freuen wir uns auch im nächsten Jahr wieder auf einen gemeinsamen SAFT!

Marco Hafke

## Die Glosse

### Was Hänschen nicht lernt ...

(VPD-Presse) Die alten Sprüche sind nichts mehr wert. Die Märchen hören sich anders an und die Wahrheiten auch. Irgendwann war die Lebensweisheit überholt: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Der Druck ist weg, daß Kinder und Jugendliche in jungen Jahren mit Sprachen, Sport und Schulwissen ihr zukünftiges Dasein meistern sollten. Die „Spätzünder“ bekommen immer mehr und öfter ihre Chancen. Die Zahl der Senioren-Studenten nimmt zu. Auch die Sportvereine sind auf Neu-, Quer-, Seiten- und Wiedereinsteiger jeden Alters eingerichtet. Babies brabbeln und krabbeln in der Turnhalle. Im Seniorenheim entwickeln die Hochbetagten Lebensfreude pur.

Schulsport muß da nicht mehr sein. Wer meint, es sei nun endlich einmal Zeit für die Bewegungszeit, fängt irgendwann einfach an.

Gestreßte Eltern, die sich auch nur noch um das unbedingt Notwendige

kümmern können, halten vielleicht noch die Anzahl der wöchentlichen Deutsch- und Rechenstunden nach. Ob der Schulsport gestrichen wird, wegen Lehrermangels ausfällt oder durch andere Inhalte ersetzt wird, ist ihnen reichlich schnuppe.

Daß ein lascher Körper die Lust an Schillers „Glocke“ vermiesen kann, ist ein verquerer Gedankengang. Wer sich weltweit durch das Internet zapft, zieht ungern langweilige logische Schlüsse hausbackener Art.

Die Erziehungsberechtigten legen ihre eigene Rolle so aus, daß sie zur Erziehung berechtigt sind. Ob und wie das wahrgenommen wird, bleibt im recht verstandenen Bürgersinn der eigenen Entscheidung überlassen. Irgendwann und irgendwie muß demokratische Wesensart ja praktiziert werden.

So verhalten sich auch viele Verbände, Institutionen, überzeugte Mahner und von Amts wegen berufene Be-

denkenträger. Sie sind für Sport, Schule, Gesundheit, Ausbildung und Renten zuständig und fordern alle „mindestens drei Stunden Sportunterricht pro Woche“.

Es gibt Konferenzen, Statements und Resolutionen und jeder weiß, daß der Schulsport das häufigste Opfer von Stundenausfällen, Streichungen und Kürzungen ist.

Also hat der Schulsport keine Lobby. Weder Eltern noch Erzieher oder Politiker, weder Schüler noch Lehrer, keine Turner oder Triathleten würden bundesweit ein kleines Stadion füllen, um für den Schulsport zu demonstrieren. Sportvereine sind zudem nicht dafür da, den schulsportlichen Mangel zu verwalten, sagen beherzte Präsidiumsdamen und Vorstandsherren in Sportorganisationen. Das hört sich gut an – und paßt zu den richtungweisenden Schubladen-Resolutionen.

Karl Hoffmann

## Die Abteilungen

### Breitensport

**Schwimmwart:** Fred Curt, ☎ 491 18 17

### Handball

**1. Vorsitzender:**

Axel Renner, ☎ 0173/103 63 71

**2. Vorsitzender:** Thomas Selke, ☎ 452 89 60

**3. Vorsitzender:** Olaf Bachner, ☎ 40 39 85 36

**Kassenwart:** Günter Kuhnigk ☎ 414 42 42

**Jugendwarte:** Sybille Klaproth, ☎ 40 91 49 40

Bianca Zielske, ☎ 43 65 69 43,

☎ 0162/545 53 10

**Sportwart:** Günter Lürer, ☎ 43 77 54 79

**Pressewart:** Bernd Mellentin, ☎ 411 66 97

**Verbandsvertreter:**

Frank Dieter Koltermann, ☎ 431 40 43

### Judo

**1. Vorsitzender:** Christian Kirst, ☎ 432 71 41

**2. Vorsitzender:** Gerhard Schüller, ☎ 416 61 50

**Kassenwart:** Gisbert Gahler, ☎ 40 30 34 24

**Sportwart:** Ralf Lieske, ☎ 834 95 68

**Frauenwartin:** Andrea Wittur, ☎ 43 40 26 99

**Jugendwart:** z. Zt. nicht besetzt

**Pressewart:**

Wolf-Henner Schaarschmidt, ☎ 796 34 34

### Kendo

**1. Vorsitzender:**

Reinhard Juncker, ☎ 404 46 56

**2. Vorsitzender:** Christian Hölz, ☎ 436 24 99

**Kassenwart:** Ludwig Strelow, ☎ 344 17 19

**Sportwart:** Hugo Demski, ☎ 68 05 60 60

**Jugendwart:** Philipp Roß, ☎ 404 03 75

**Schriftwart:** Wolfgang Demski, ☎ 404 66 07

### Koronarsport

**1. Vorsitzender:** Johann Hötzl, ☎ 401 96 47

**2. Vorsitzender:** Manfred Thiel, ☎ 413 20 29

**Kassenwartin:**

Ingeborg Matthei, ☎ 431 06 93

**Sportwart:** Dieter Sternkicker, ☎ 433 97 01

**Schriftwart:** Wolfgang Neubert, ☎ 40 63 83 98

### Leichtathletik

**1. Vorsitzender:** Ingo Balke, ☎ 496 46 55

**2. Vorsitzender:** Felix Kunst, ☎ 433 49 48

**Kassenwart:** Udo Oelwein, ☎ 41 77 73 04

**Sportwart:** Peter Hartmann, ☎ 416 75 37

**Laufwart:** Karl Mascher, ☎ 431 98 78

**Jugendwartin:** Karin Fasel, ☎ 43 66 90 61

**Schriftwartin:** Gabriele Mewes, ☎ 434 59 98

### Ringen

**1. Vorsitzender:**

Manuel Fuentes, ☎ 43 40 94 30

**2. Vorsitzender:** Jörg Hill, ☎ 432 69 31

**Kassenwartin:**

Ute Boretzki, ☎ 03 30 56/242 76

**Sport- und Frauenwartin:**

Stefanie Fuentes, ☎ 43 40 94 30

**Jugendwart:**

Benjamin Schubert, ☎ 433 25 41

**Zeug- und Gerätewart:**

Wolfgang Dins, ☎ 413 27 78

**Pressewart:** Hans Welge, ☎ 402 35 31

### Tanzen

**TC Blau Gold im VfL Tegel 1891 e.V.**

**1. Vorsitzender:**

Peter Mangelsdorff, ☎ 433 96 53

**2. Vorsitzender:** Denis Kahl, ☎ 43 55 55 99,

☎ 0173/203 40 45

**Kassenwartin:** Margit Reuter, ☎ 431 45 47

**Pressewart:** Thorsten Unger,

☎ 0171/548 44 57 (☎ 401 84 39)

**Sportwart:** Torsten Lexow, ☎ 404 13 07

**Jugendwartin:** Birgit Lexow, ☎ 404 13 07

**Seniorenwart:** Gerd Ohnesorge ☎ 401 27 76

### Tennis

**1. Vorsitzender:**

Matthias Spranger, ☎ 30 81 07 42

**2. Vorsitzende:**

Bärbel Stegmess, ☎ 433 94 73

**Kassenwart:**

Hansjürgen Knaisch, ☎ 430 00 90

**Hallenwart:** Jochen Schüle, ☎ 433 73 54

**Sportwart:** Peter Klingsporn, ☎ 404 64 66

**Jugendwartin:**

Sophie Klingsporn, ☎ 78 89 44 28

**Platzwart:** Bernd Hohlin, ☎ 0172/321 72 96

**Gerätewart:** Felix Naumann, ☎ 434 67 68

**Schriftwart:** Bernd Schrödter, ☎ 40 53 34 69

### Tischtennis

**1. Vorsitzender:** Frank Koziolok ☎ 432 39 87

**2. Vorsitzende:** Helga Schulze, ☎ 432 45 66

**Kassenwartin:** Dagmar Hübner, ☎ 434 65 02

**Sportwart:** Manuel Verch, ☎ 38 30 51 55

☎ 0177/708 19 67

**Jugendwart:**

Christian Stephan, ☎ 43 65 79 71,

☎ 43 65 79 78, ☎ 0173/217 82 84

**Pressewart:** Marco Hafke, ☎ 81 86 77 20,

☎ 81 86 77 21, ☎ 0175/802 89 48

### Turnen

**1. Vorsitzender:**

Peter Stiebitz, ☎ 40 54 11 38, ☎ 40 54 11 39

**2. Vorsitzende:**

Angelika Lürer, ☎ + ☎ 43 77 54 79

**Kassenwartin:**

Uschi Kolbe, ☎ 402 73 82, ☎ 40 37 53 34

**Schrift- und Pressewartin:**

Helga Kieser, ☎ 404 55 83, ☎ 40 58 63 11

**Jugendwart:** Florian Lürer, ☎ + ☎ 43 77 54 79

### Twirling-Majoretten

**1. Vorsitzender:** Rainer Muß, ☎ 432 81 93

**2. Vorsitzender:**

Thomas Ninnemann, ☎ 434 15 10

**Kassenwartin:** Gisela Schulz, ☎ 433 98 77

**Sportwartin:** Sylvia Schlichting, ☎ 431 59 03

**Jugendwartin:**

Mareike Höhne, ☎ 0179/476 92 14

**Stellv. Jugendwartin:**

Corinna Brandt, ☎ 401 68 19

**Pressewartin:** z. Zt. nicht besetzt

**Kommandeuse:**

Stefanie Barunke, ☎ 0160/91 87 59 79

**Stellv. Kommandeuse:**

Isabel Schulz, ☎ 433 98 77

### Vereinsjugend – Jugendrat

**Vereinsjugendwart:** Ralf Detka, ☎ 43 67 17 75

**Kassenwartin:** Dagmar Hübner, ☎ 434 65 02

**Mädelwartin:** Birgit Lexow, ☎ 404 13 07

Das

## Präsidium

des

## VfL Tegel 1891 e.V.

**Präsident:**

Peter-J. Küstner, Treskowstraße 2,

13507 Berlin, Telefon: 434 44 25,

Fax: 43 60 48 20

**Vizepräsident:**

Horst Lobert, Am Tegeler Hafen 28c,

13507 Berlin, Telefon: 433 81 74

**Präsidiumsmitglied für sportl. Belange:**

Axel Grundschock, Brusebergstraße 23,

13407 Berlin, Telefon: 495 67 20

**Präsidiumsmitglied für Kassenführung:**

Horst Mai, Lotosweg 22, 13467 Berlin,

Telefon: 404 17 15, Fax: 40 58 53 94,

E-Mail: Horst.Mai@t-online.de

**Präsidiumsmitglied für Schriftführung**

**und Presse:**

Sabine Bojahr, General-Barby-Straße 91,

13403 Berlin, Telefon: 413 71 93

**Präsidiumsmitglied für Organisation:**

Bernd Bredlow, Am Ried 11 a,

13467 Berlin, Telefon: 404 37 70

**Beitragskonto:**

Postbank Berlin:

Kontonummer 1579 93-109

BLZ 100 100 10

**Geschäftsstelle des VfL Tegel 1891 e.V.:**

Jeden Mittwoch (17–19 Uhr) und

Freitag (10–12 Uhr) im Vereinsheim,

Hatzfeldtallee 29, 13509 Berlin,

Telefon: 434 41 21 und Fax: 43 74 53 94

(Ausnahmen: Feiertage und Ferien)

**Internet:** www.vfl-tegel.de

**eMail:** Geschaeftsstelle@VfL-Tegel.de

**Internet-Beauftragter:**

Robert Unger,

E-Mail: webmaster@vfl-tegel.de

**Kegelein**

Monika Kummerow, Telefon 431 81 72

**Kurse**

Info-Telefon 434 02 999, Büro- und

Kassenstunden: Dienstag 10–12 Uhr,

Donnerstag 17–19 Uhr

**Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen, ohne deren Sinn zu ändern!**

**Redaktionsschluß  
für die nächste Ausgabe:**

Ausgabe 6/2003:

21. August 2003

### Impressum

**Herausgeber:**

VfL Tegel 1891 e.V.

**VfL Tegel 1891 e.V.:**

Präsident: Peter-J. Küstner, Treskowstraße 2,

13507 Berlin, Telefon: 434 44 25

**Redaktion:**

Sabine Bojahr, General-Barby-Straße 91,

13403 Berlin, Telefon: 413 71 93

**Satz, Layout, Anzeigen und Druck:**

Fotosatz Voigt, Reuchlinstraße 10–11,

10553 Berlin, Telefon: 344 20 82/83,

Fax: 344 43 00, E-Mail: kd-voigt@t-online.de

Postvertriebsstück  
Entgelt bezahlt  
**A 10524 F**  
Verein für Leibesübungen  
Tegel 1891 e.V.  
13509 Berlin  
Hatzfeldallee 29



Nach Redaktionsschluß



## Turnen

### Auf und Ab



Zum 81. Freizeitvolleyball-Turnier des Berliner Turnerbundes am 15. Juni war Günter wieder topfit und das gerissene Band im Fuß wieder voll belastbar. Mit drei Frauen und vier Männern war unsere Mannschaft also komplett und wir spielten ... für unsere Verhältnisse wirklich recht gut. Sogar Herbert war für einen Sonntagvormittag wirklich gut drauf (Er ist absolut kein Frühaufsteher!!).

Man muß bedenken, daß wir mit fast 300 Lebensjahren auf dem Spielfeld glänzen und die Gegenspieler manchmal nur die Hälfte – oder noch nicht einmal – an Jahren vorweisen können. Letztendlich wurden wir mit dem 2. Platz belohnt und stiegen somit

in die nächst höhere Spielklasse, die Hauptrunde, auf.

Allerdings tun wir uns mit der Hauptrunde etwas schwer – es gelingt uns nur selten, in dieser Runde mehrere Turniere durchzuhalten. Deshalb gab es in den letzten Jahren ein kontinuierliches Auf und Ab zwischen der Haupt- und der darunterliegenden Hauptergänzungsrunde.

Für das 82. Turnier des BTB im Herbst werden wir aber wieder sämtliche Kräfte mobilisieren und haben uns vorgenommen NICHT abzusteigen.

Sabine Bojahr

*Otto Schily,  
Bundesminister des Innern:*  
„Integration ist eine der wichtigsten innenpolitischen Aufgaben der kommenden Jahre. Sie kann nicht allein von Seiten des Staates geleistet werden. Sie muß künftig verstärkt auf die Schultern der gesellschaftlichen Gruppen verteilt werden. Dies ist Ausdruck des aktivierenden Staates. Der Deutsche Sportbund war stets bereit, sich dieser Verantwortung zu stellen ...“

# KOCH LEMKE MACHACEK

## RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

Westfälische Straße 41, 10711 Berlin, Telefon 89 38 88-0, Fax 89 38 88-33

### Tätigkeitsschwerpunkte der Rechtsanwälte:

<b>Frau Koch:</b>	<b>Herr Lemke:</b>	<b>Herr Machacek:</b>	<b>Herr Foerster:</b>	<b>Herr Eckert:</b>	<b>Frau Adolph:</b>	<b>Herr Härtel:</b>
• privates Baurecht	• Gesellschaftsrecht	• Arbeitsrecht	• Sozial- und Betreuungsrecht	• Baurecht	Interessenschwerpunkte	• Steuerberater
• Verwaltungsrecht	• Versicherungs- und Haftungsrecht	• Sozialversicherungsrecht	• Gesundheitsrecht	• Immobilienrecht	• Familienrecht	• Dipl.-Kaufmann
• Mietrecht	• Verkehrsrecht	• Arztrecht	• Berufsrecht für Ärzte	• Mietrecht	• Erbrecht	• Dipl.-Betriebswirt
					• Behindertenrecht	

### Interessenschwerpunkte der Rechtsanwälte:

Hochschulrecht • Bauträgerrecht • Familienrecht • Steuerstrafrecht • Arbeitsförderungsrecht

Autobahnausfahrt Kurfürstendamm, S-Bhf. Halensee (S4/S45/S46), Bus 104, 110, 119, 129, 219  
Parkplätze befinden sich im Hof der Johann-Sigismund-Straße 20